

2602 .

Anonyme.

Splendor Solis.

.

Xxxxx.

15xx .

*Avertissement au lecteur.*

Le format de ce document est une photocopie texte, c'est-à-dire est exactement conforme à l'original, au caractère près. Ainsi la pagination, le nombre de lignes par page et le nombre de caractères par ligne est respecté, permettant ainsi une recherche facile des références citées par d'autres auteurs. Seules les pages blanches sont supprimées pour faciliter la lecture.

Les éventuelles erreurs d'orthographe, de numéro de page, etc... du document sont en principe identiques à l'original. Cependant malgré le soin apporté à la mise en texte de cet ouvrage, il peut subsister des différences par rapport au texte original. En effet la procédure de création de ce fichier texte, à partir du livre original, nécessite un grand nombre d'opérations délicates, laissant place à d'éventuelles erreurs.

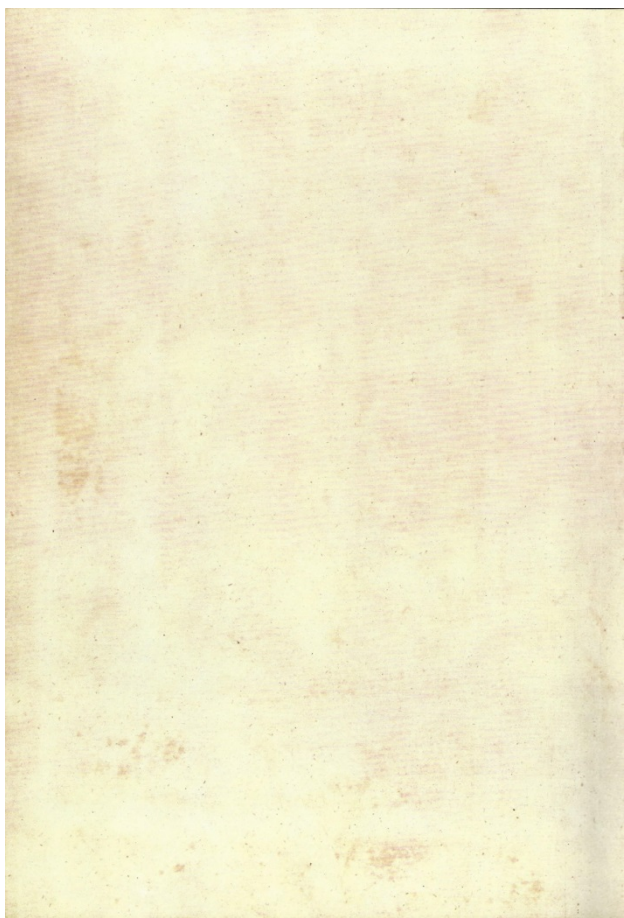
En cas de doute, prenez le soin de vérifier sur le texte original du livre papier.

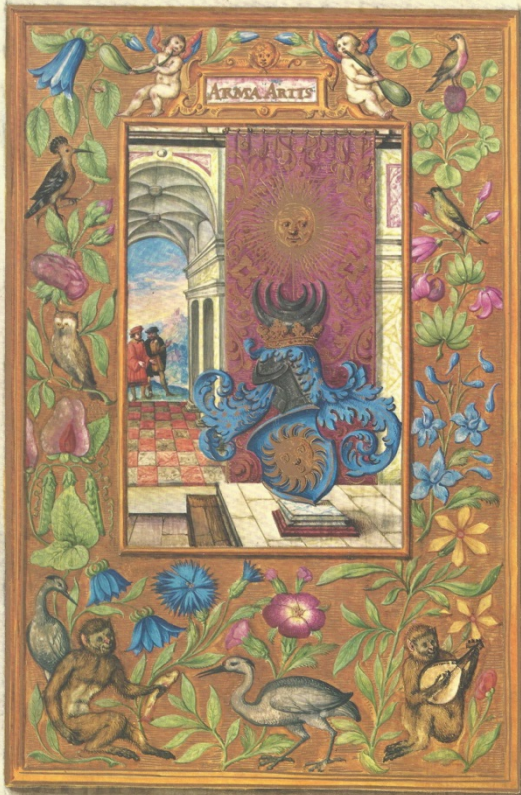
**S** Was gegenwertige  
Büchlein wird genandt

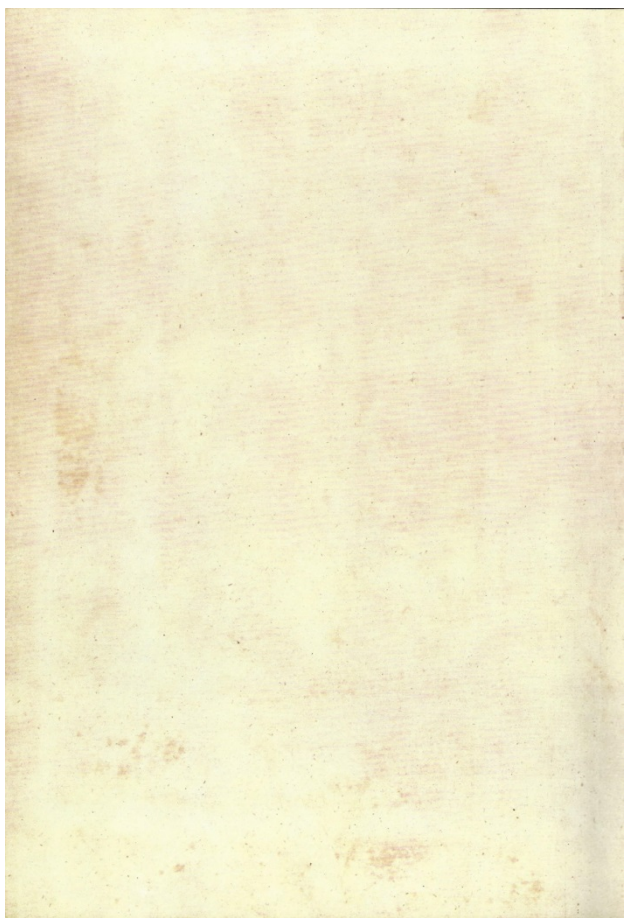
**SPLENDOR SOLIS**  
oder  
**Sommenglanz,**

Der sich in **Siben Tractat** durch  
welche beschrieben wird die künstliche weckunge  
des neborrogenen **Steins der Alten Weissen**  
Obwol alles so die Natur erfordert clarlich zuvol  
bringen des ganthe Werck in denen darvffen wird  
und mit sampt allen Mitteln der zugela-  
ten ding: Noch dann ist sich keinem  
draufft zu versehen die Heim-  
lichkeit der Edlen Kunst  
aus **Nigencam** re-  
stande **succ**  
griffen

Ex  
Biblioth. Regia  
Berolinensi





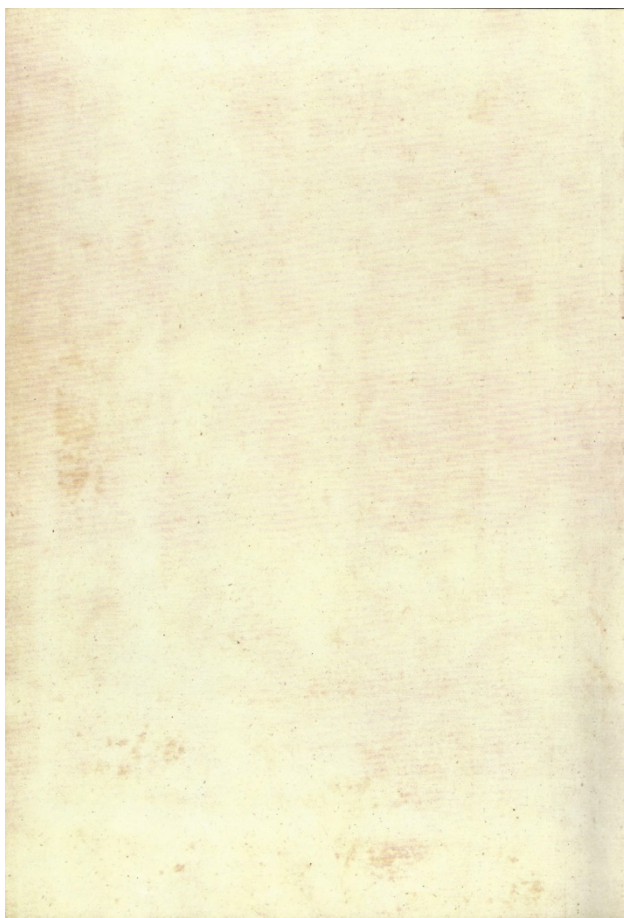


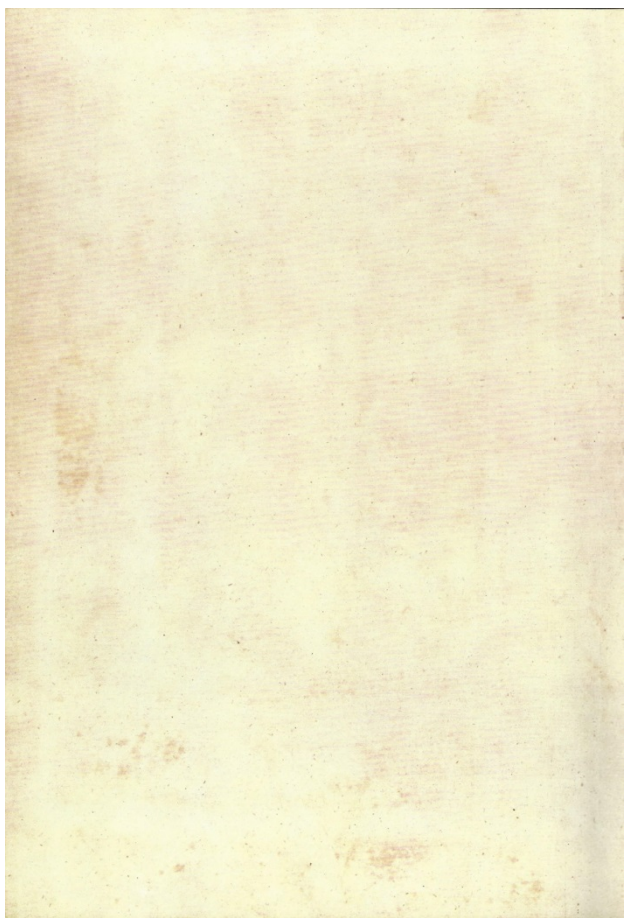
**F**olget Verlich die Vorrede  
in dieses Buchlein

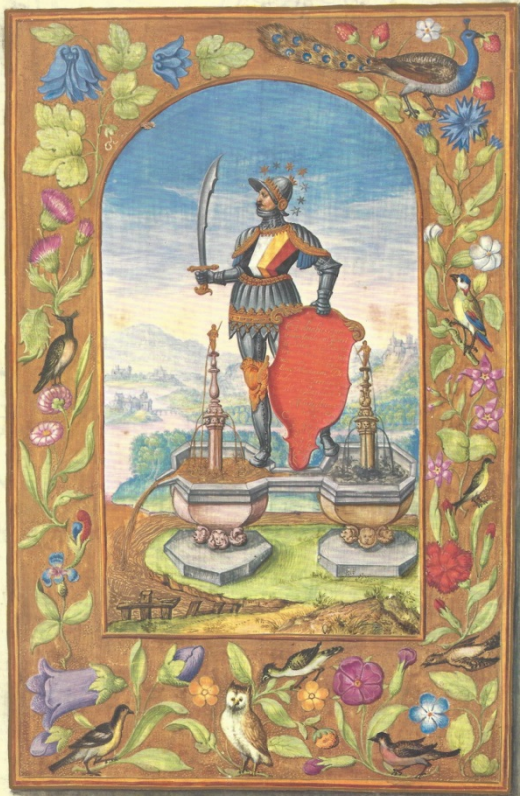
**A**phidius Cinez der al-

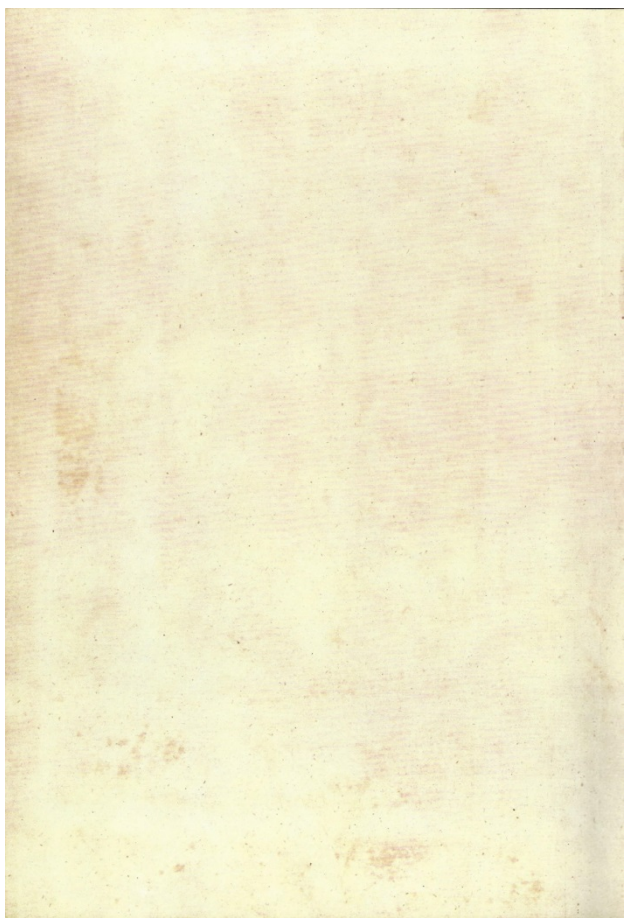
ten Weisen spricht: Einem Ye-  
den der Sime magt magt verneuen zu  
überkommen die Kunst der Deyns der Philosophi:  
Sime ist mehr nütz licher sie nicht darinnen  
über dann das er etwas verjüze. Vergleichen  
redet Rallis im Ducasen der Lages der Liage:  
Es ist sich allen mit sich zuverfügen. Jed er man  
sie auch siemut am hochsten. Das sie einander  
vernehe zuverfügen die Duetante Vermischung  
der Element. Und das wie Rosinius spre-  
gende: Wie die sie anlassen in die Kunst vund  
managen der Verstande vnd erstantis derer Ding  
so die Philosophi in ihre Dueten acterion sauer:  
die uren vnd deslich. Sime die Philosophi sa-  
den diese Kunst grund gesehet in ein naturlicher  
aufgang aller verordneten Wirkung: Wiewol es  
ist offenkundig das alle Leblide Ding ihren Ursprung  
standt vnd weisen nemen aus der Erden nach ord-  
nung der Zeit so die Einfluss der Gestirn oder Plane-  
ten das da sein. Sime vnd Mond vnd die andern  
mit samet den Vier Qualitäten der Element die  
sich ohne unterlass bewegen vnd wirken. Dardurch  
Sesur gebildet werden. aller vnd Jedr was sich vnder

und gegeneinander eines Veden sonderlich geschreyet  
und gestalt in aigene Substantz. Als denn solches im  
Anfang der geschaffung von Gott dem Erschaffer ge-  
schafft und gescheyt worden. **¶** Denn nach  
meiner alten alle Metall in ihren beginn aus der Erden  
in einer sonderlichen und aigenen Materi zusammen ge-  
stossen aus den Vier ärgestoffen der Vier Element  
mit einbringung der Metallischen kraft und ihre  
Sinnlichkeit von den Einflüssen der Planeten daruff  
hinan. **¶** Als solches widerföhrde der Natur  
liche Meister Aristoteles am Vierten Buch Methe-  
orum. Ai er redet: Wie das Quacksilber sey eine ge-  
meine Materi alle Metall. Aber es ist hinzuwen-  
den: Das in der Natur das Erste ist die Materi zusammen  
geschuffet aus den Vier Elementen, allein nachge-  
hantus und Einanigkeit der Natur, dieroben Mate-  
ri seihen die Philosophen Mercurium oder Quacksilber.  
Wie aber diser Mercurius durch die Wirkung der  
Natur zu einer vollkommenen form des Golds, Silbers  
oder der andern Metall kompt ist nicht noch als hier  
hinzuwen. Es forrühens die Naturlichen Lehre gang-  
sam in ihren Büchern. **¶** Auff solches  
ist geschreyet und gegründet die Kunst des Steins der  
Philosophen, denn sie hat ihren Anfang in der Natur,  
dennus seiet auch ein natürliches End in gezeigter  
form durch gezeigter natürlicher mittel.









**H**ernach folget zure  
den vom Ursprung des Stei-  
nes der Alten Weisen vnd wie  
der mit der Kunst verbracht  
wird.

**Der Erste Tractat.**

**D**ieser Buch der Weiser  
wird furbracht durch den Weg der grünen  
den Natur davon redet Hali der Philosophus  
sprechend: Dier dān aezet auff sam mag  
sāde vnd grūnende ding. Nām warinn grū-  
nen ist wider hunder sūts gemacht auff die lē-  
tū. dardurch ein ding wrohet vnd geformet  
vnd grūnend wird in seiner vorgorditzer zeit.  
Auff das muß es durch den weg vnd heunges  
für

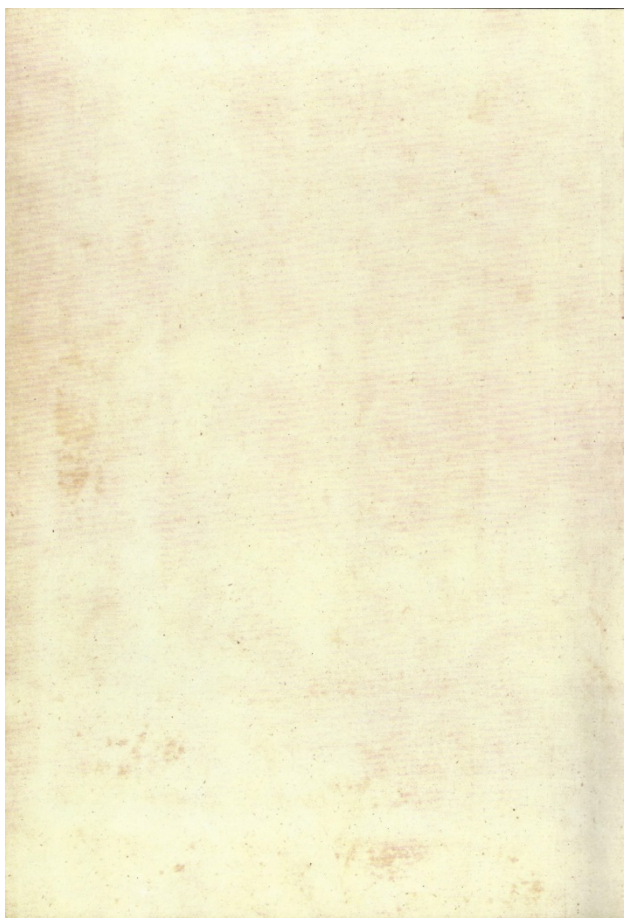
für die Kunst forschet und forschet also das  
man durch Kunst die Natur kunst treibe /  
die forschet dann und forschet für sich selber /  
bis so lang das sie igher seit die erst form  
gier / Und die Kunst ist nichts dann ei-  
ne dazwischen und Bräuterin der Naturen  
der Materi, die der Natur auß ein bestes  
Werk gemet. Darin auch die Kunst  
geschet und was der Natur mit vorsetz  
" zu tun gebet. Wann als wenn sie Kunst  
" vornimmt von neuem anfang. So ist es  
" über zu machen. So sie die ersten anfang  
" der dinge nicht geben mag. Also ist auch  
" von noten das man die Kunst such die na-  
" turlichen stet und gerufft der Natur  
" als sie geben in der Erden in ihrem ersten  
anfang. Die Kunst hat einen andern  
weg und deutung vaterstandes vom weg  
der Natur und darumb hat sie auch vater-  
" standes vaterstandes. Und darumb ge-  
" birt auch die Kunst auß den vorgehenden  
" Naturlichen und vaterstandes anfangen  
" der Natur sonderliche dinge, welche die Na-  
tur

» tur durch sich selbst nicht immermehr geboren  
möcht. Dann die Natur mag durch sich  
selbst nicht gebären / die ding / welche die Na-  
tur von der natur unvollkommen geboren /  
möchten nicht und augenblicklich voll kom-  
men gemacht werden. Aber durch häufig  
leist der kunst aus ähnlicher Materi geformt  
durch die Natur / dienend die Natur der kunst  
und herwidrumb die kunst der Natur mit  
ähnlichen werksam / und mit nach solches wer-  
kung und weiß / so der Natur bequiem ist / daß es  
» ne solche forma gemacht wird. Und wie vor  
» das muss mit kunst zugesat / daß der oogenet  
» dem zu seiner form durch kunst kommt. Nach  
» dann ist die form von der Natur / Dann ein  
» jede wesentliche form eines yeden dinges / es  
» sey durch / machend oder Materialis / die ent-  
» steht aus innerlicher macht der Materie / oder  
» allein die Menschliche Gest. Aber  
es ist zu machen / das die wesentliche form mit  
entstehen mag in der Materie / es geschese durch  
mit Wirkung einer darseligen form / mit auß  
Kraft derselben / sondern aus der Kraft eines

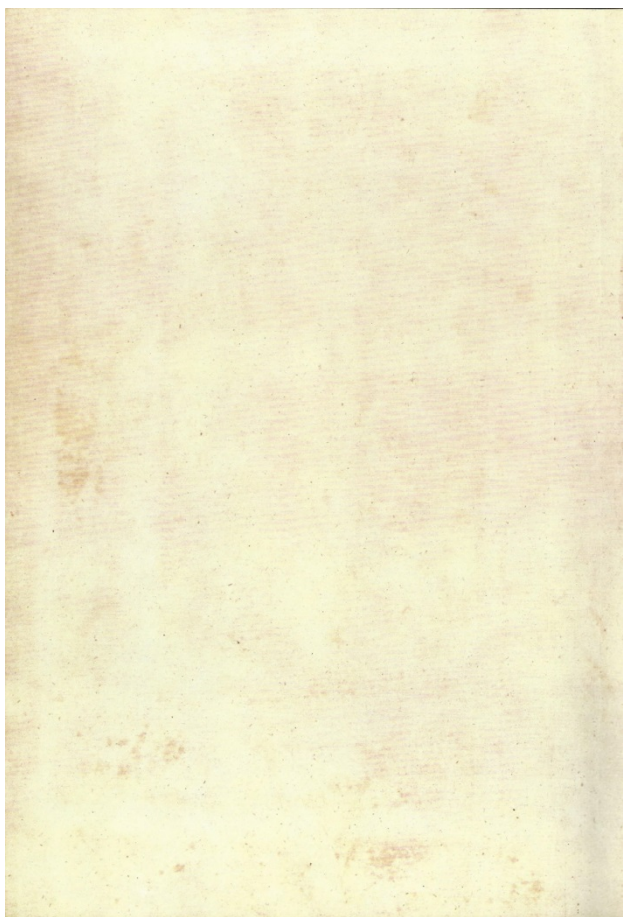
andern wirklichen Substantz, welche ist das  
Feuer, oder eine ander künstliche Wärme die wirk-  
lich. Nehmen wir ein Glas mit Wein, die wir  
nem an der Sonnen: In dem entsetzt nicht  
die wesentliche Form, die da ist eine Vermischung  
ge des Weins und Weizen, in Gestalt der Wärme  
sonn das an wirkt, das ist von den dritten  
Sachen. Und wievil das an ist die Ma-  
teri der Sonnen: Hoch dann entsetzt nicht  
daron ihre Form die wesentliche oder künstlich.  
Dann durch die Feilung die geschicht mit  
Wass der Wärme. Also auch in der  
Natürlichen Materie der organischen Thier  
entsetzt nicht die künstlichen oder künstlich  
en Form ohne die Feilung oder Verdauung, wie  
oder diese Feilung ein geschicht hat: folgt  
hernach

**Die Feilung oder Putrefactio**  
„ geschicht etwa mit auswendigen Thier einem an  
„ so die Naturgen oder Wärme eines dings, das da  
„ feilert ist, außzugehen wird. Es geschicht aus  
die

die feuchtung gleichet maben von ubriger kälte. so die naturliche  
Him von derten zerstoret wird. Das ist anagmaticus eine erodung  
Nun ein drittes ding entzelet sich von Naturlicher kälte  
und geschicht arliches seiche feuchtung in feuchten dingen. auff  
derley feuchtung redt nider die Philolphi. Sondern ist feuch-  
tung ist ein feuchung oder entzechtung. durch die trüchken  
ding in ihrem vormal stand kommen. auff das sie grünen und  
wachsen mogen. In der feuchtung wird die feuchtigkeit mit  
der Trüchkeit vermischt. und nicht zerstoret. als das die seiche  
die Trüchkeit oder trüchken teil zusammen geht. Und das ist  
anagmaticus eine verdünnung. So aber die feuchte ganz von der  
Trüchken geschieden ist. so werden von norgen die Trüchken teil  
gesondert und getren in einen stoben. Die incinerationem  
myden auch nicht die Philosophi haben. Sondern sie wollen  
das für feuchtung in Entzechtung. Zerstörung und Calcioni-  
rung also geschicht. das die Naturliche seiche und Trüchke  
miteinander vermischt von überflüssiger feuchtigkeit gesondert  
und trüchket. die zerstoret sein. ausgehen werden. Gleich  
als die Hirs. so einen Tein in dreyen teilt. geschicht vnd  
zerstoret wird. und daraus gebogen die bestirnde Grafft und  
feuchtigkeit. davon die Natur entzallen und gemeyert wird  
vnd sehr überflüssig teil abgesondert werden. Aber  
bedenck. so wie ein seiches ding geschicht sein. nach Augenheit  
seiner Natur. Das ist voraus in den organen  
ten. Von der Philosophi anagmaticus sein.

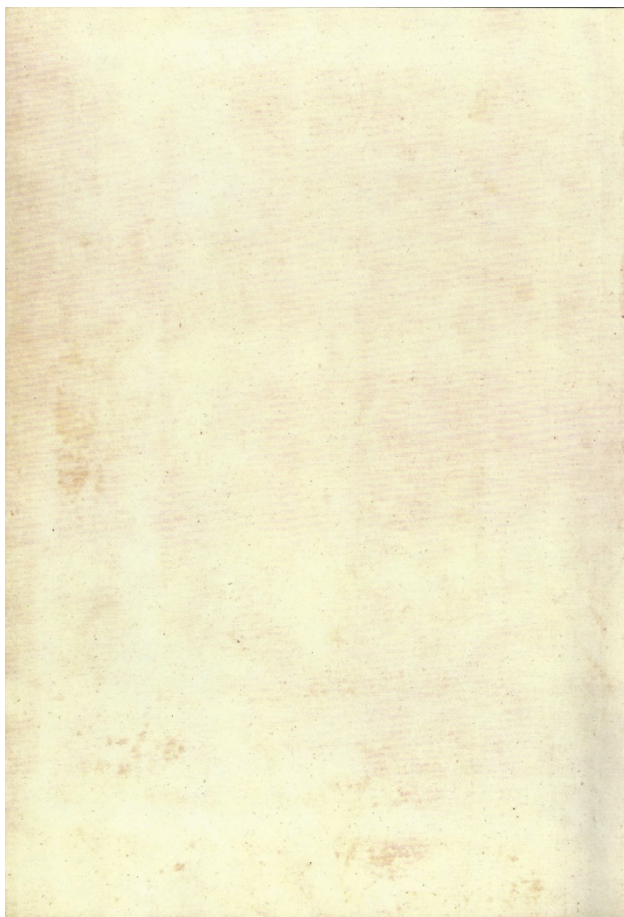






**S**u folget meldung  
Zuthun von der Materi  
der verborgenen Natur des  
selegneten Vincius de phi  
losophen &c.

**Der Ander. Tractat.**

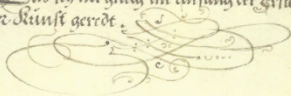


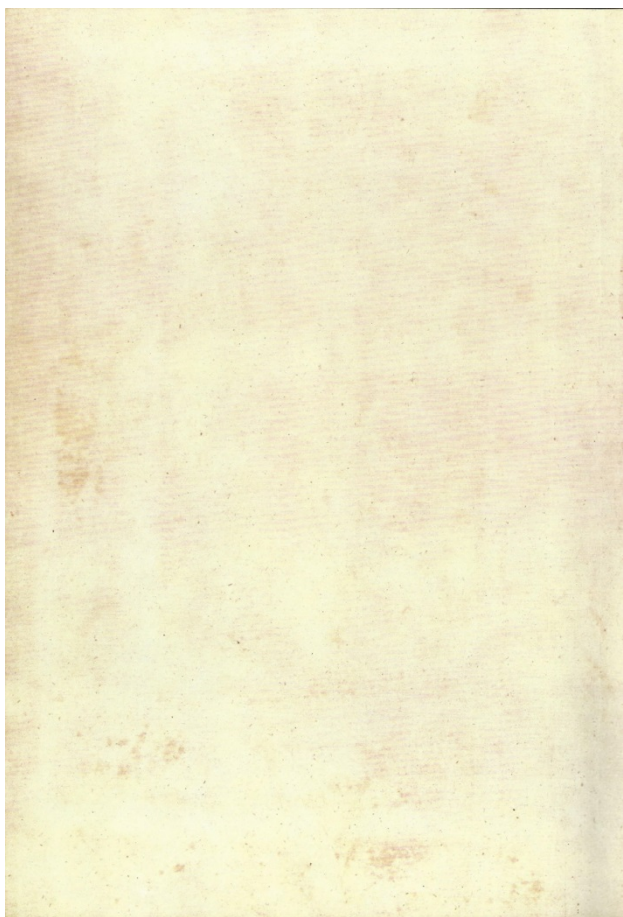
**M**orienus spricht: Ihr sollet  
wissen, das sich das gantz werck dieser Kunst  
in zweyen schicklichkeiten endet, vnd die hangen an  
einander: Das So eine verrichtet ist, das die ander anfang, vnd wol  
lauder dainso ist die ganze Meisterlogafft vollkommen. Aber sie begreiffen  
sich nicht, dann in ihrer eignen Materia. Sedes eigentlicher zu  
vernemen, ist ohne eisten zuwilen. Das die Natur als Beber  
rede, in seiner Summa von der Beschaffung der Metalle, wuch die Me-  
tallus Quicksilber vnd Schwefel: Vnd das wil auch Petrius in  
der fraa von der Alchimia am 25 Capitel: Das die Natur von anbe-  
gin der Metalle geüret, nimme Ihr für ein Beständig sitztes. Was  
vermischt mit gar Weiser demselben besender Eiden, die relohret  
das in einer Proben oder Dunst, vnd er setze das in den Adern oder Dunst  
ten der Eiden, hochet oder Dreue sie zu gantz fertig, die freischicklich  
vnd Leuchtsen als mit einander vermischt, sich dazur vnd ein Sub-  
stantz, die man nennet Quicksilber. Vnd das ist nu die aigen vnd  
aller nassh Materia der Metalle, als auch oben gemeinet ist. **¶** Da  
rumben redt Er adern am 26 Capitel, so er spricht: Die da  
wollen nachfolgen der Natur, die solten nicht nennet Quicksilber,  
allen: sondern Quicksilber vnd Schwefel miteinander zu gantz gefü-  
get. Nicht des gemeinen Quicksilbers vnd Schwefels: sondern des  
die Natur zu gantz achiget hat, wol bereit vnd wol gelocht, in sul-  
ser freischicklich. In einem solchen Quicksilber hat die Natur mit erster  
wirkung anfangen, vnd gendet in eine Metalle der Natur. Vnd  
damit hat sie außgeröret. Dann sie hat die Ihre vollmacht, vnd als  
die Kunst geüret, denfelden zu vollenden in einem vollkommenen  
Steu der Beschaffung. **¶** In den Worten ist einander  
das. Das weicher noch wil faren in dieser Kunst, als auch alle  
Beschaffung sagen, der sie an seiden, so die Natur hat außgeröret,  
vnd sei nennet den Schwefel vnd das Quicksilber. An die Natur in

der aller reinsten form zu haufft gefüget hat. Wann in dem ist  
geschehen die gar bösende vereinigung / die sonst niemand als die  
die kunst verrichten mag. Und das hat die natur / als ums der  
geberung willen der Metallischen form gesan. Aber dieses  
Materi / die als von der natur informirt ist / kommt zu gut  
der kunst / umme empfangung willen der Kunst / die sich dann in so  
eigene Materie legen / und darinn calcionirn etliche Alchi  
misten das Gold / auff das sie es mögen außlösen / und absundern  
die Clancor / bis sie das bringen in einen besondern anwäger  
geit / oder süetlic Natur und feste Prodigkeit des Quicksilbers  
und Vergewess / lacuren. Und die ist dann die allerreinst Ma  
teria / die sich mit dem Gold am allerreinsten verbindet. In  
empfangen die form des verordneten Geistes der Philosophen.  
Wenige Materi genant wirdt Mercurius Philosphorum.  
Und das wil Aristoteles / so er redt zum Alexandro  
dem König. Erweck dir zu vntern Geit das / so mit der heilig  
geleitet und geleinet worden. Wenige diese Alccurius  
allein die Materi / und ein ewiges ding ist / und ohne Verwischung  
andere ding. Do ist doch das ding als gemantet in seine  
wirkung und in seinem Namen / das sich niemanden daraus  
ziehen kan. Und das ist darinn / als da spricht Romulus /  
auff das magt ein Veder dardie kommen möge. Es ist aus  
in gleicher weis ein weg der Wirkung / und ein sah / welches  
sich alles befähiget von wegen der vereinigung aller der / so  
in der Natur geschriben werden. **Wann** ich redet  
die Philosophi / solt ich das ding / ich sublimir / und dann  
distillir / coagulir / macis auffsteigen : macis nidersteigen :  
Denn ich ein : Trictens ab : und die stetigkeit / die sie nat  
nen / sind unbeschriben. Was doch alle einmats nider  
ander : und in einem geschriben werden. **Wen**

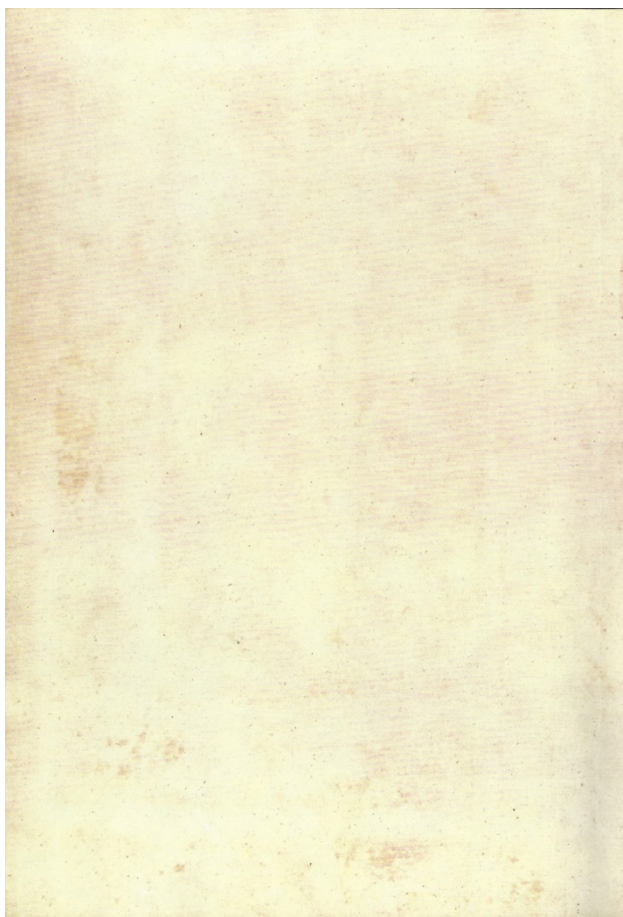
22

**S**iphidius sonend: Du sollt wissen, So wir Solviren  
so Sublimiren wir auch, und calcioniren ohne vnterlas der  
zeit, Wir trincken und süßigen vnser Weck. Und er redet  
weiter, also: Wenn vnser Corpus wird geworffen in das  
Wasser, das es aufflöset wird, so wird es ein schwarze und seci-  
det sich, und wird in einem Rauch, Solviret sich, und Sublimiret  
sich, Solvirende und Sublimirende wird mit dem Geist ver-  
einigt, wecket in seinem anfang und Geüet allen dinger  
der Welt verleiht wird. Er sey schwarz oder weißlich, Ge-  
braue eine Deel oder wenig. Item: den Korvaüssen und Ge-  
üeten, den Todten und Lebendigen. Den Mäncern und  
Weiblichen, den Elementen und ihren Compositen, den Ge-  
steinen und Metallen dungen. Item: allen Thieren, allen Insecten,  
allen Vögeln: und in Summa allen dungen, die nützlich sein  
von der Erden bis in Himmel. Die unter diesen allen sein die  
se Kunst die **WISSEN** Schicklichkeit, wecket obengeneret, die  
bedeuten die Philosophen, in denen zweien Worten, der Welt  
und der Mann, oder die Welt und die Mann, wecket  
die nicht versteht, der weis auch nicht die Kochung dieser  
Kunst. Das sey nun genug im anfang der ersten  
Anrichtigkeit dieser Kunst gerde.



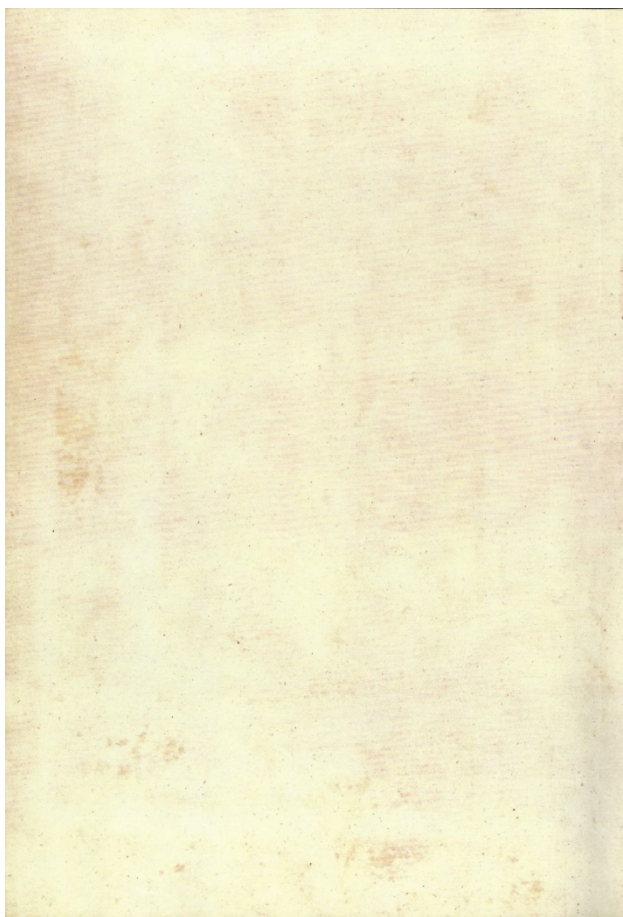






11

**S**u Folget Dar//  
durch das ganz Verf  
dieser Meisterschaft sich  
enat Und wird durch et  
lich gleichnis Vnrede vnd  
Manchfaltige Vrrüch de  
Philosophie angezeit.



# Der Dritte Tractat

**H**ermes ein Vater der Philosophi sprichet. Es ist not daß auß Ende diser Welt Himmel vnd Erden zu Sauffen kommen. Manend durchs Himmel vnd Erden die sogenannten Zwo Reichligkeiten. Aber es entliegen wie inueste in der drey. Sie vnd Sie zum Ende gebracht werden. Vnd das mag duns gleichnis vnd figuren verstanden werden. Wie hernach folget:

Vnd ist das die Erste gleichnis  
GOTT hat erschaffen Ertz vnd die Erden Eden solast vnd fast vnd auß Fruchtbar an Erbes Vnd Stein, Berg vnd Loat. Aber durchs die Einfalt der Planeten vnd Wirkung der Natur ist nu die Erden vermaneret worden in mancherlei gelaet. Wieweilich von Gärten, Straun, Gessen Bergen vnd tiefen Esuen. Inthwell dig von seltzamen dungen vnd farben. Jez da sind Die Erz vnd ihre edeln. Vnd mit solchen dungen ist die Erden gangaus. Gestez form kommen vnd dar hat sich ergeten auß solchen sachen. **Erstlich**: So das die Erd garz tief, lang, weit vnd drey ist gequaftet worden. Dons auß

dieſes ſtete Wirkung der Sonnenhitze drinn worden  
eine ſchmelzſüſſige / dünnliche vnd dämpfliche Wärme /  
welche die ganze Erden bis in den Grund durchgegangen  
vnd durchdrungen hat. Dann die eingetringene  
Hitze der Sonnen hat gewircket vnd gemacht in der  
däckernd Feuchtigkeit der Erden, einer ſtarcken Dünſt  
oder Rauch / Nebel vnd Dünſt, welche alle ſeind um  
der Erden beſchloſſen geuorfen, vnd nach lünge der Zeit  
ſind Her vber worden. Vnd außſo laſte ſo ſtarck, das die  
Erden in Her die lünge ſolche nit hat können vder  
mögen behalten. Nach dem ſie naturlich begeren vber  
ſich zu erheben. Vnd außſo ſeyte an den Enden der Er-  
den, da Her vier eckig geuorfen ſeind worden, haben ſie ein  
teil Erdras dazü geuorfen, den andern drei, vnd  
alſo manchen Zuſet / Hohe vnd tiefe Teil gemacht  
vnd an den Enden, da ſolche Zuſet, Berg vnd Thal ſeind  
worden, doſelbſt iſt die Erden am aller oefften mit der  
Hitze / Kälte, Feucht vnd Trüchheit geſchicket, beſchick-  
et vnd gemengt worden, vnd da wird auch das oefft Erzt  
geſunden. Wo aber die Erden eben iſt, da haben ſie  
nit geuorfen ſolche Dünſt vnd Rauch. Darum vber  
der ſelben Enden nicht Erzt geſunden wird. Vnd das  
außerſachen Erdreich, ſonderlich da es ſchicklich, ſettig  
vnd feirt iſt geueſen, hat es die Feuchtigkeit von oben ab  
durchdrungen, davon ſie dann widerum vber worden.

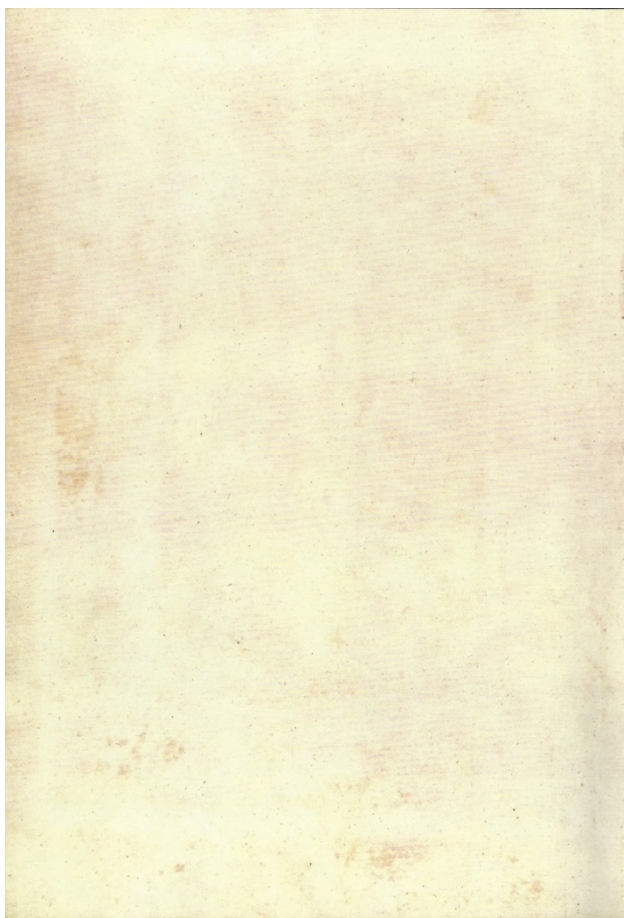


und hat sich allbereit fertiglich übereinander gelent  
 und durch entrichtung der Dornen sich nach dem  
 heit ic meist gesteltend, gesartend und gedacht, Meis-  
 er Erdens aber erudig und spore, als kleiner Erds,  
 und Sand und noch ipsis ist, hangend aneinander  
 als die Dornen, die selbig Erden ist fertiglich gelent  
 zu mager und dper, und hat der feuchsigkeit zu wenig  
 gehabt, Voran den ist sie nicht anugsam überein-  
 ander gedacht, und ist also knollen wie an den feiden  
 Nies geüben, oder als ein Weib, der die We-  
 nig gegeben ist, Dann kein Erden wird nicht zu stein  
 Sie seie dann von feister sickerer Erden, und wost  
 mit feuchsigkeit vermaget, Nun nach der trük-  
 nung des Wassers von der Dornen sich muss die feuch-  
 tigkeit die Erden übereinander gehalten, Dornen die über  
 mürig und erudig, und sie wider voneinander.  
 Was auch noch nicht volltomlich hart ist worden,  
 mag noch seie die tage durch siet wirtungen und  
 Dornen sich naturlich zu harten und festen, Steiner  
 werden, Dues werden die obgemelten Dornen  
 und Dornen, die sich erstmals ergeen aus der dornen  
 schaffte der Element in duffe der Erden beschaffen, dures  
 die Natur und einfluss der Dornen und anderer Dornen

» neuen wichtung gelochet. **W**as sie erweisen thut  
» ferige Dinst wie einer teinen vnd süßlichen Erdiger  
» Substantz. So wird gewirct der Philosophi Quack  
» silber. Do sie aber gedigen / vnd zu einer feueriger  
» vnd Erdigen süßlichen Harnigheit gedreget werden :

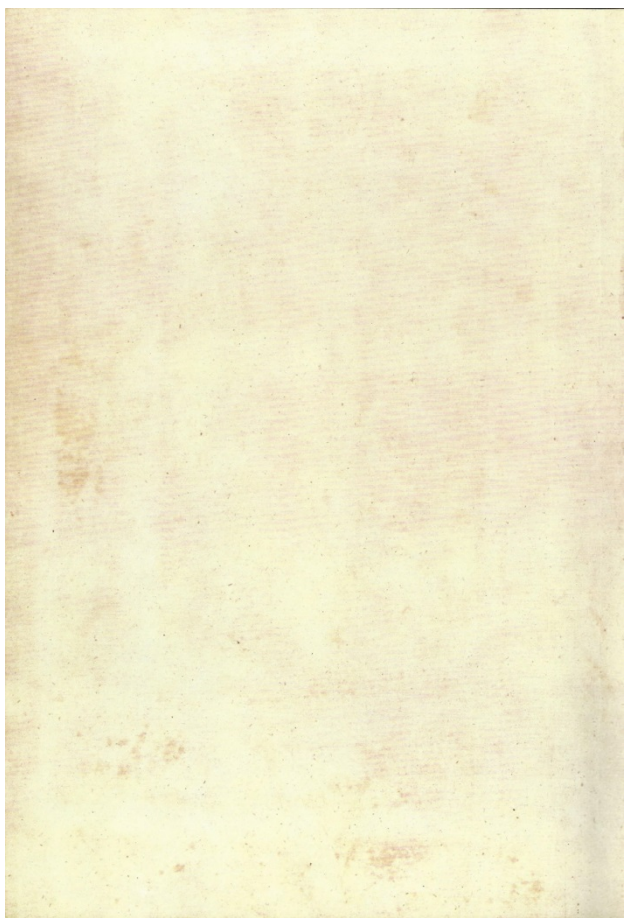
» So wird gewirct der Philosophi Schwefel  
» Von dem dreyweck des schreyt vnc **H**ermes,  
» also redend : **E**r wird anfahen die  
» crafft der Obersten vnd Untersten Plane  
» ten / vnd mit seiner Crafft durchgahet **E**  
» starcke ding **E** zu bezwindet alle ding  
» vnd alle löpliche Sein

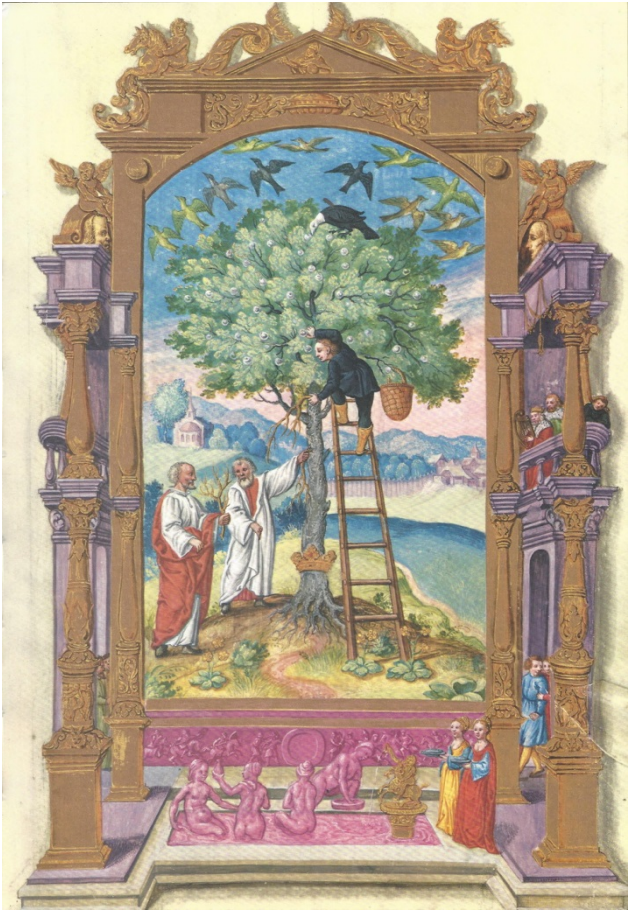


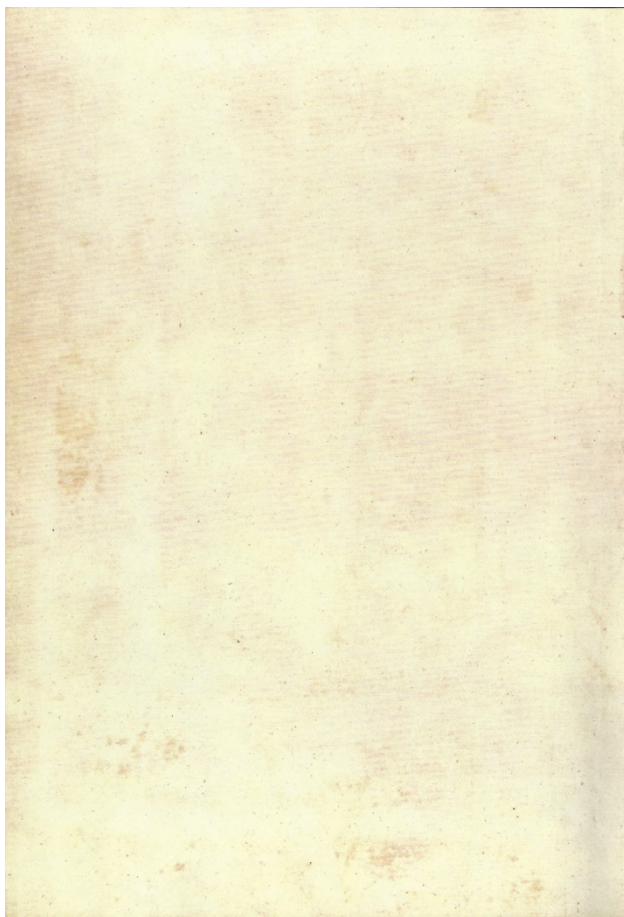


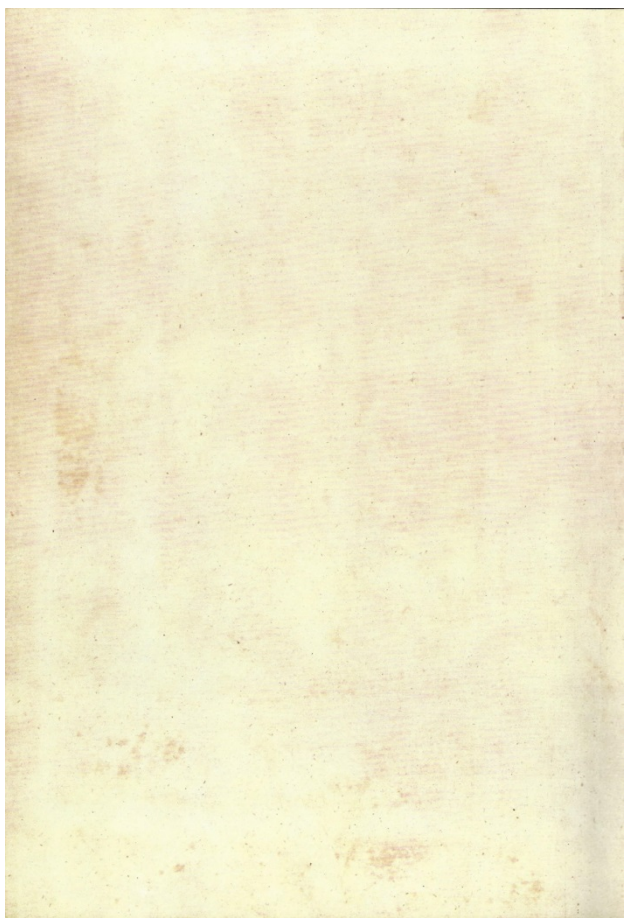
# Die Andre Reichnis.

**B**ermes der Erste Meister dise Kunst  
spricht also: Das Wasser des Luftis so da ist zwischen Himmel v. Erden  
das ist eine heyligen Ding Erden. Denn daris sine feuchtigheit vnd Wärme ist er  
das Mittel der dreier Welterigen. als Feuer vnd Wasser vnd das selb Wasser hat es  
gerener als die Erden. Der Himmel hat sich außgethan vnd getraut auß Erden.  
Denn ist er fix worden wie ein Hornig vnd beständiger. Dardar er öfnet sie vnd  
trägt mancherley Sorten vnd Frucht. Vnd in Form mitten ist gewachsen ein großer  
Baum mit einem dicken Stamm der sich außstreckt auß die Ort der Welt. Auß  
seiner dicken gabeln gesellen mancherley Vogel die alle gegen den Tag sind außgelo-  
gen. Vnd der Baums Saft ist weich worden. Der selbige Baum bringet drei  
erley Frucht: Die Ersten sind die allerfeinsten Perlein die Andt wird genant  
von den Psichologen *Sera Solata*. Die Dritte Frucht ist allerfeinsten Gold.  
Vñ der Baum gibt außs die Frucht der Gesundheit. Er macht Wärm / daß  
kalt ist vnd der warm macht er kalt / das Gutliche macht er feuchig vnd die  
schlechte Tracten / Das Gütliche macht er weich vnd das weiche sort / Das ist das  
Endt der ganzen Kunst. Davon redt *Alexor* der Dreyer Wort: Die  
Drei Frucht sind Drey beständige Wort der ganzen Wänterschaft. Vnd die wei-  
net auch *Calenus* so er redt von dem Kraut *Linnatia* oder *Berisa*.  
Denn wurzel ist eine Metalline Erde: hat ein Rosen Dlenget mit einer  
schwerser gesecket. Werst leicht nimmet auch leichtes gewinnet Vitru Ri-  
ment nach Drey Taen / so man das reit in *Mercurium*. So werden Sües  
in ein vollkommen Bildet. Vnd so man das weiter seude / weler es sich in Koch.  
Das dann köndet weis *Mercurium* verliet in das allerfeinste Gold.  
Nach diesem Baum redt *Cynilus* ein bestiger Sües *Ethiopicum* so es  
wächst in einer Fawit: Wie die *Cineas* vnd *Hydrus* gingen in einem Baum  
der beste gütliche Sües. Vnd so off man einen wenig von dem abenach so wächs  
ein ander an dieselbe Stadt.







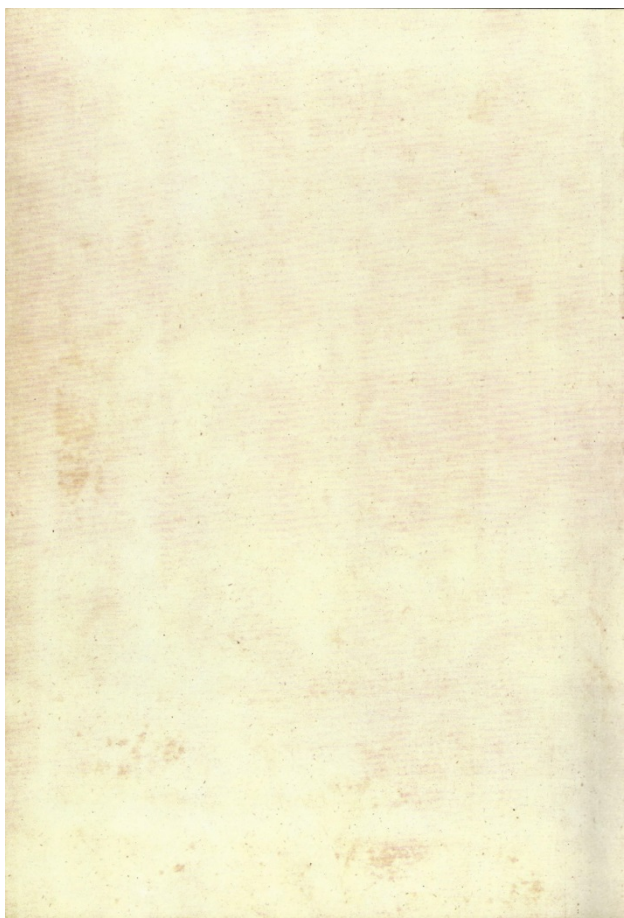


# Die Dritte gleichnis.

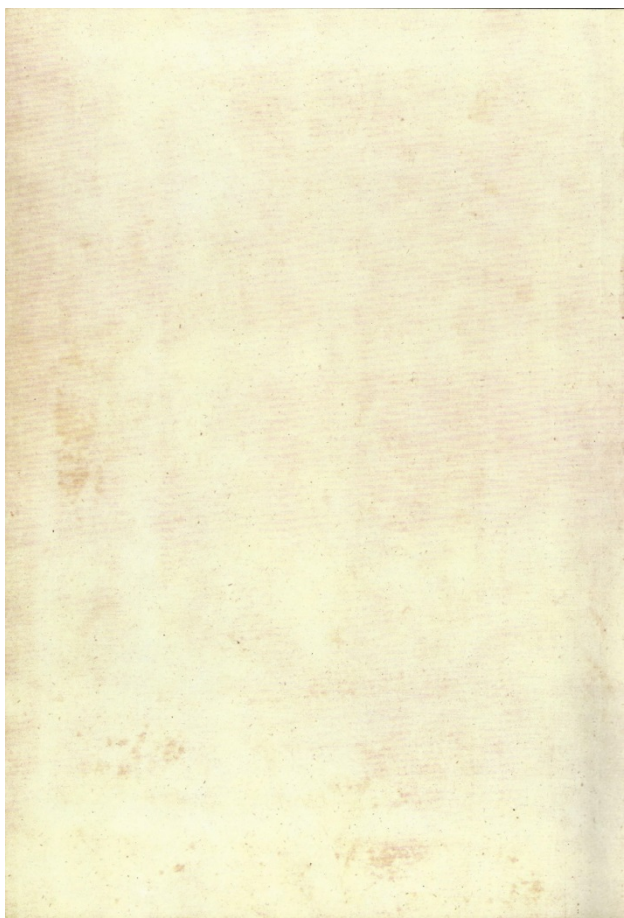
**N**ovicema spricht im Capitel von den Fruchtbaren :

Die Hirz so sie wüchset in einem  
feuchstem Lörper so gebiuret sie im Ersten eine  
Schwartz. Aus der Ursach haben geschiden von ir  
tem die Ruten Wurz auffstossen einen Nessel der  
übergang und verschwemet die Erden und sie saßen  
auch die Biegestämme der Klüver und die Wäster  
früen über das antz der Erden und die löert  
süel und stüctend werden / in der Finsteris / auch  
sassen sie versincken den König der Erden und Sore  
ten den mit ogirlicher Dummie ruffen. Der mies  
„ erlöset / wird mit mir ewigliches leben und regiren  
„ in meiner Garbeit auß meinem Königlichen stiel  
„ Und die Klüver bringet alle ding. Der andern la  
ger sassen sie über den König auffhuden einen seuen  
bern Morgenstau und des Lichs des Tages die fin  
steris erleuchten die starre Donnem durch die Wol  
cken mancherlei gefalt der Furben mit ihren Dira  
men und glantz eringen und ein wolricander

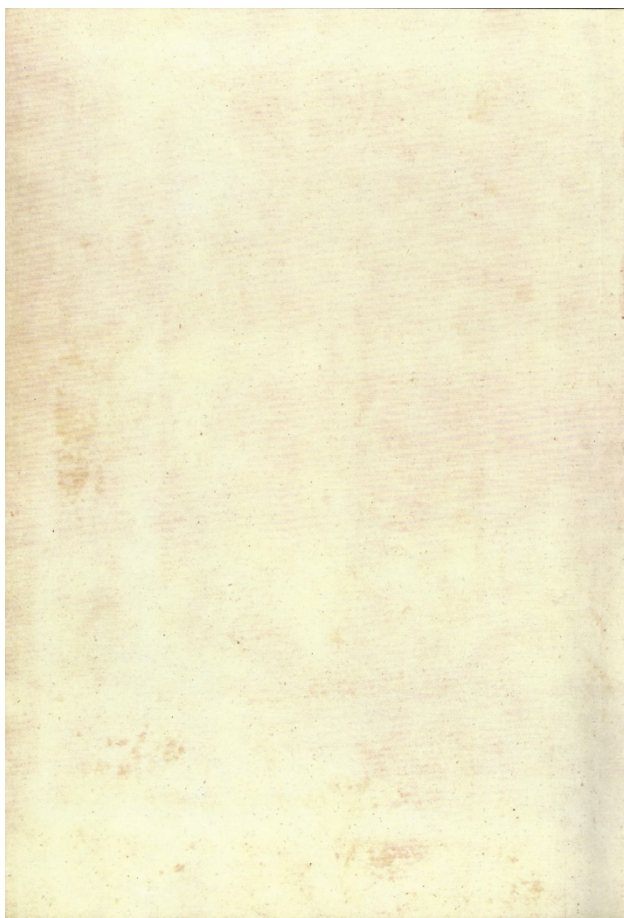




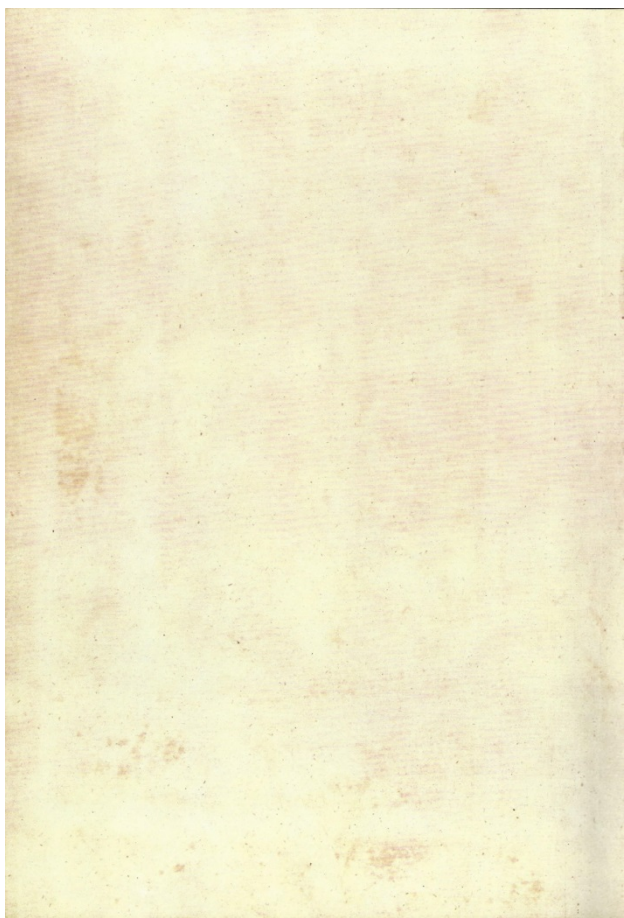


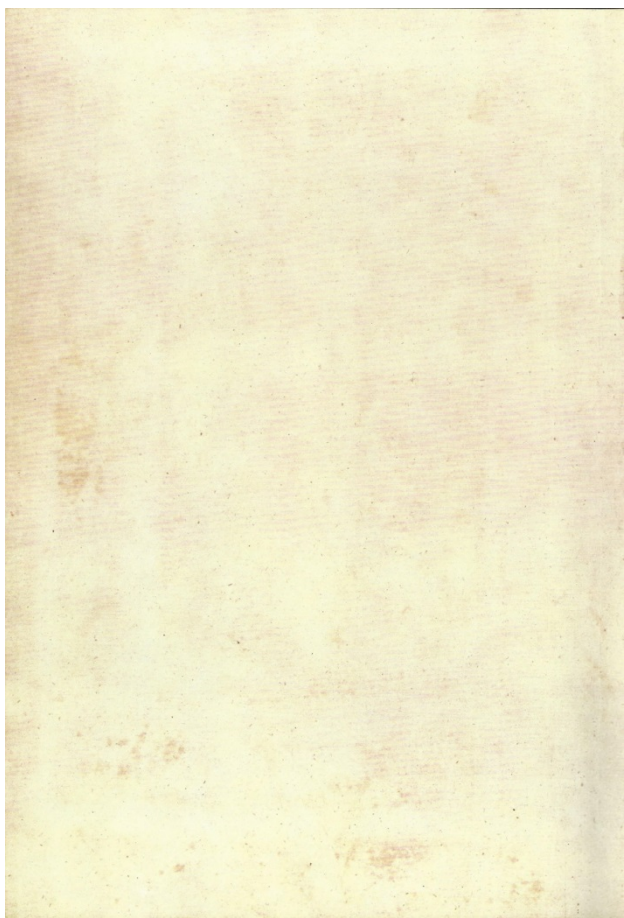










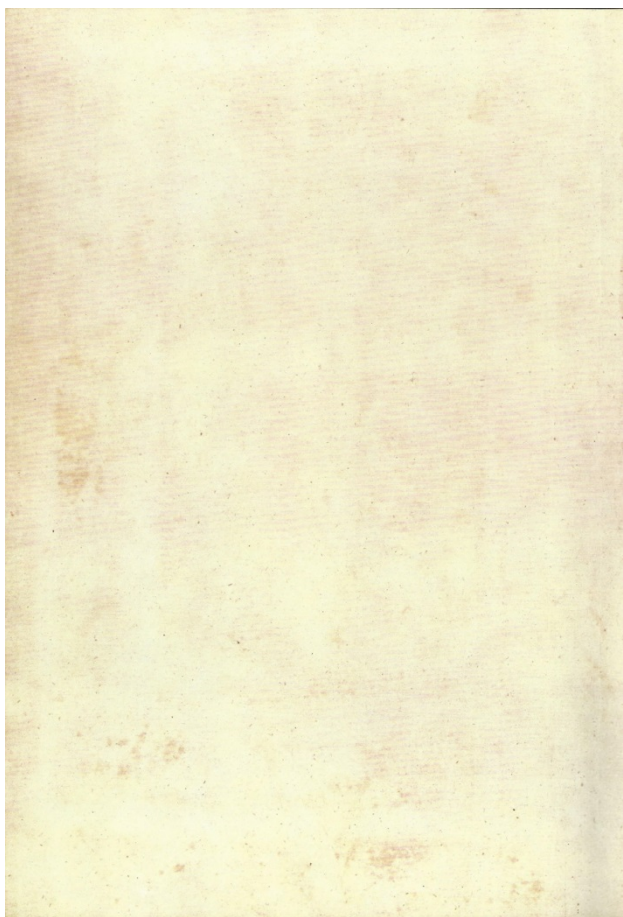


# Die Kunst Gleichnis

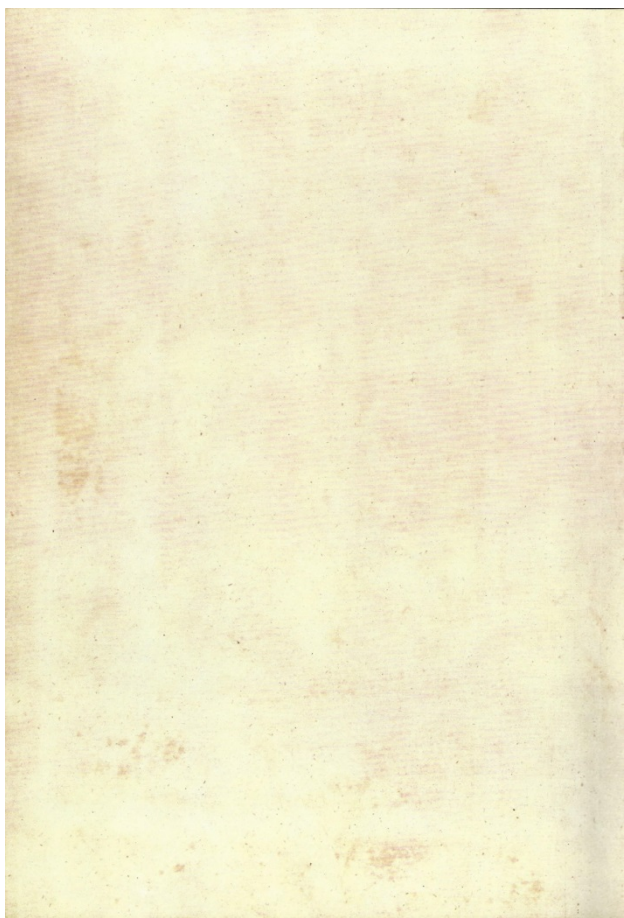
# Die Philosophi

geben zu dieser Kunst dwen  
" Körper Nemblich Vorn vnd Hon  
" welches ist Erden vnd Wasser: die Sei  
" fens auch: Man vnd Weib: vnd die gebereu die  
" Kinder: dwey Mannlein: das seind Ditz vnd Kalle  
" vnd dwey Weiblein: das seind Feucht vnd Truct  
" außet. Das seind die Vier Element: vnd  
" die machen das Fünft wesen: vnd das ist die recht  
" weiß Magnelia: die nicht falsch ist. Das  
" beschleußt Jenuer: speckend: So diese Fünffe  
" versamlet: do werden sie Ein Ding sein: das de  
" Natürlichen Stein außgemacht ist.  
" Avicenna spricht: So wir zu den Fünff  
" ten kommen mögen: do ist das Ende kommen.  
" Inser meinung solches anzuzeigen: de

schreiben die Philosphi. ein **M**ann dar  
innen sein vier zusammen gefügte ding / das Erde  
vnd Oberste die Hölze ist die Erden / vnd das Weib  
ists Wasser / aber die Haut zwischen der Hölze vnd  
den Weisen ist der Lufft / vnd schiedt die Eden vom  
Wasser / der Dotter ist feuer / vnd hat auch ein süelic  
geitee imo sich / das ist der obee süelicke Lufft / der da  
werner vnd süelicke ist / so er nasser ist den feuer  
vnd schiedt feuer vnd Wasser / Nitzen im Dotter  
ist das fünfte / daraus das sumac hantlein wirdt  
vnd weest. **Q**uo sein in einem **A**g alle  
" Cräfte mit sampt der Materi / daraus die vollomme  
" ne Natur geschoffet wird. **V**nd da wie  
" auch sein in dieser Eden Kunst.

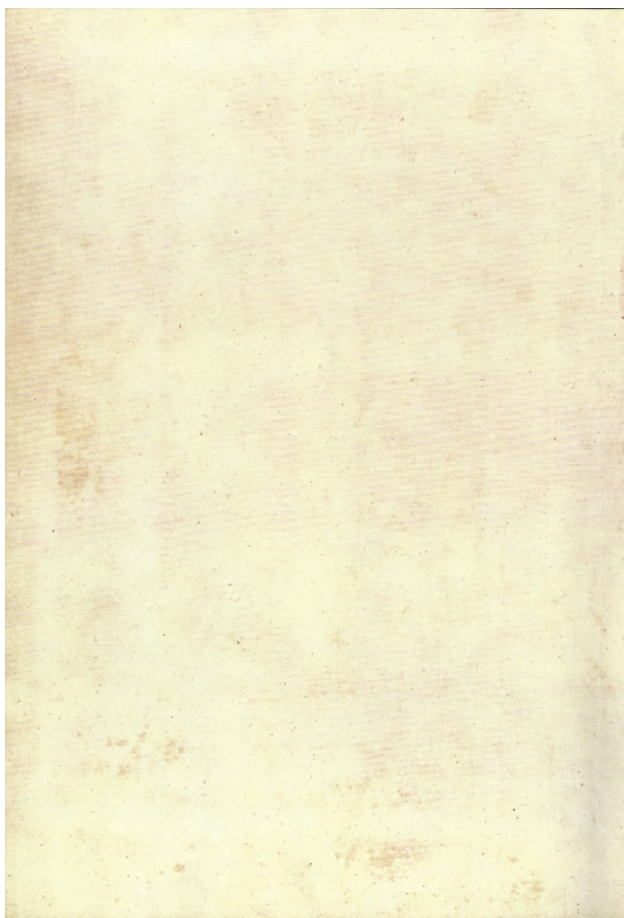




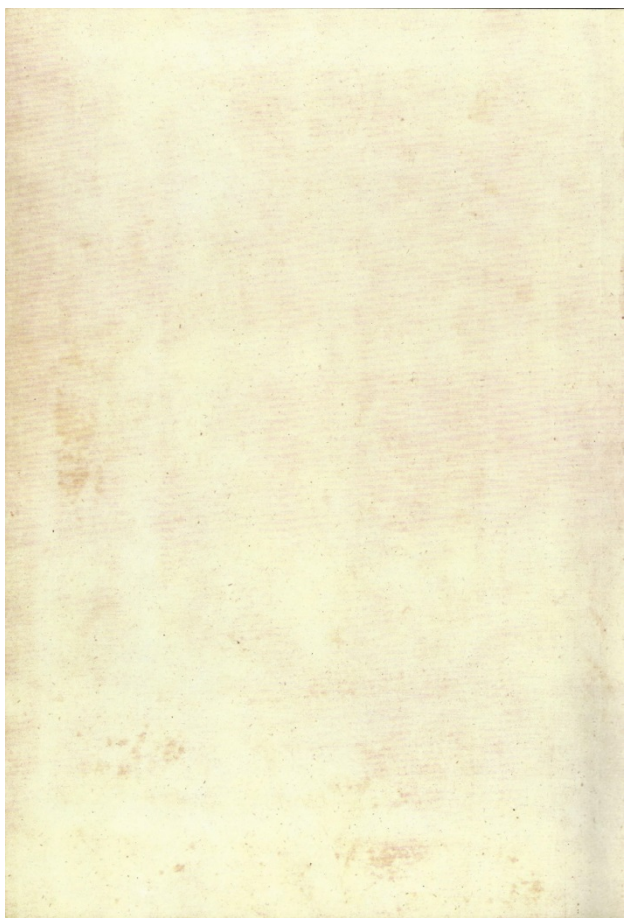


# Die Wechtl gleichnis

**R**OSINUS hat solchs wollen an  
zeigen in einem Besicht das hette Er  
von einem Menschen der war Todt / vnd war  
des außs hütigste am Leibe / ganz Weis wie ein  
Saltz / der was in die Erüder bereitet / vnd sein  
Hauvt war sein Guld / aber dem Leibe abgeschmit  
ten / Bey dem sündt ein Engestatter Mann / von an  
geschicht grausam vnd Deswartz / der sette ein zwen  
schneidiges Schwert in seiner Rechten Hand mit  
Recht vermaillig / vnd Er was der guten Menschen  
Lodessträger / in seiner Linken Hand hett er ei  
nen Scedel / daran stundt geschriben / also: Ich sa  
ge dies derum / er todet / auß du ein überflüssiges  
Leben bekommest / Aber dein Hauvt wie Ias verbe  
gen / damit nicht die Weltgarden dies sünden / vnd die  
Erden verwißten / Vnd deinen Leib begrabe Ich / auß  
daß er faule / verwehre sich / vnd dirma vnzeltig frucht

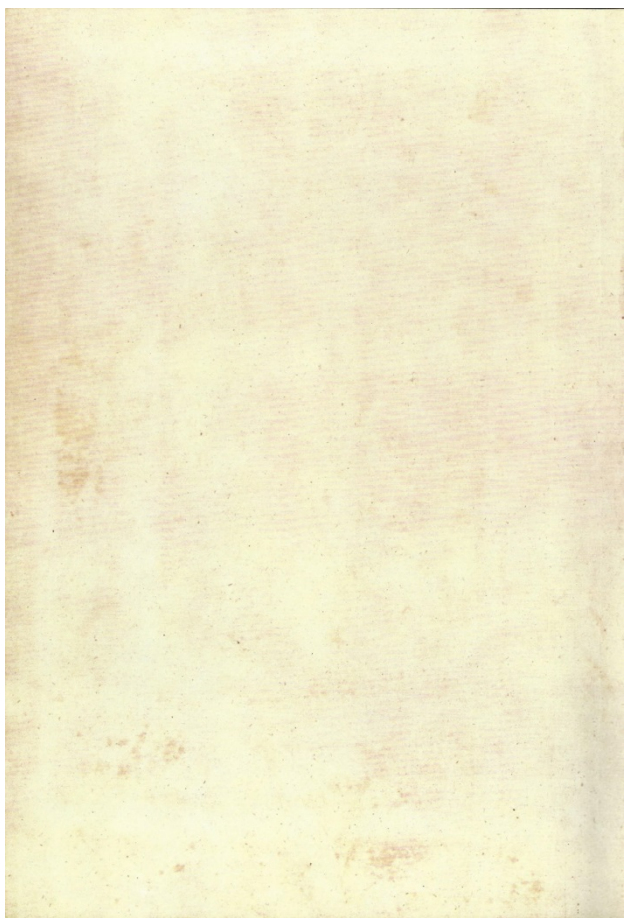




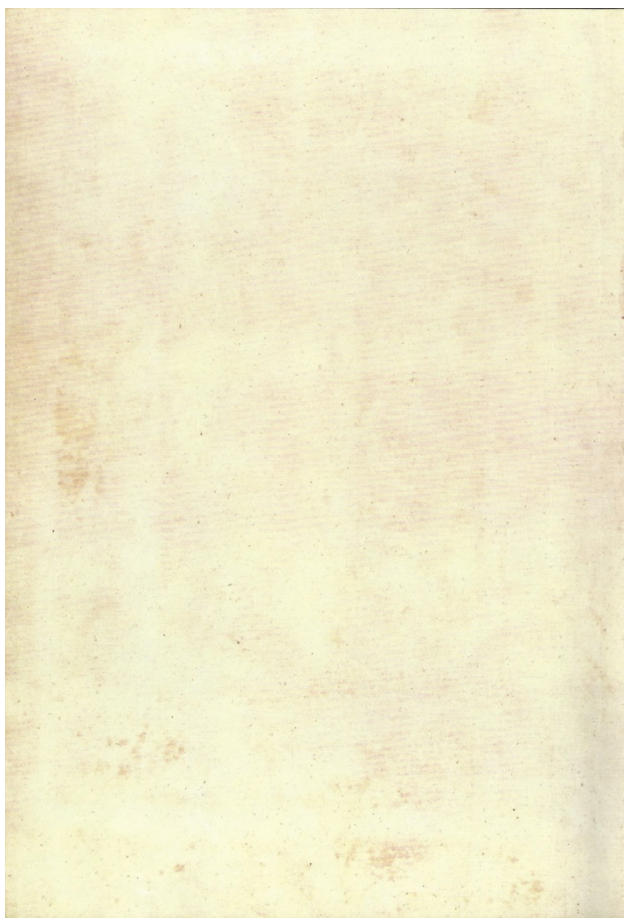


# Die Sibend gleichnis.

**N**UBIUS der Alte  
Rome hat dergleichen an  
gedeygt: von den Weisen Allen der  
sich da wolte widerumb verjungen. Er  
solte sich lassen zertheilen vnd kochen bis zu sei-  
ner vollkommenen lochung, vnd nicht fürbas.  
Dann würden sich die glieder widerumb ver-  
ainigen, vnd würden Jungen in Viel Crassen.







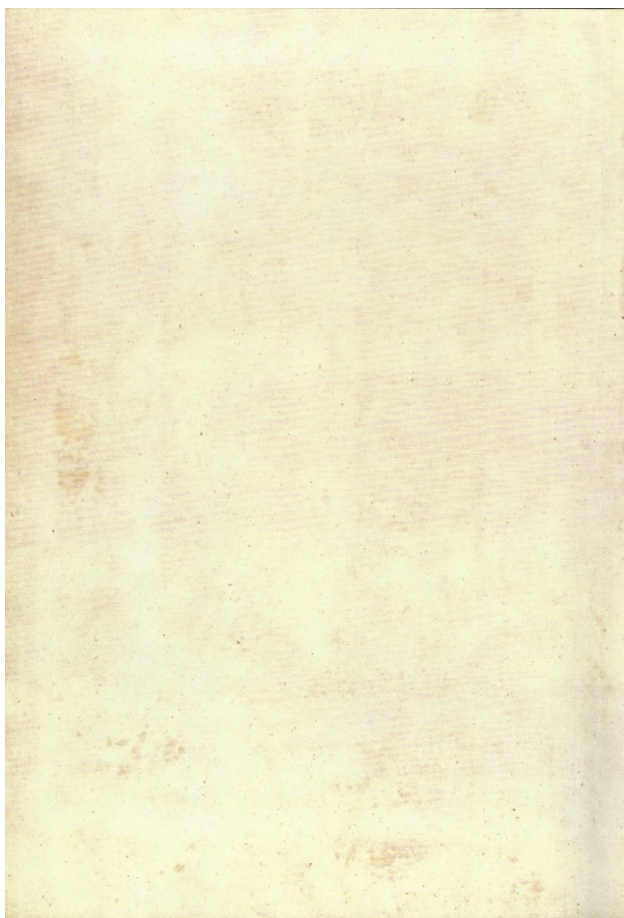
Hernach folget die Eigen-  
schafft der Natur / dadurch sie ihre werdung  
erlangt ond hat

## Der Vierte Tractat

**A**RISTOTELES im Buch  
von der Geburt spricht also. Die Sonn  
vnd Mensch geben einen Menschen / daim die Erden  
vnd Geist der Sonnen machen lebendig / vnd das geleset  
Hobenfestiger weise / vnd dures wirkung der Sonnen diese  
Satz deme aber die Philolphi. in Item werck der Natur  
mit kunst helfen müssen. Wo müssen sie auch mit kunst  
ein Hitz regiren / daim die Sonnen / auff daß sie geben mo-  
gen den obersten theil / vnd das geschicht auch dierfür-  
tig / Erstlich gehmet diesem werck eine solche Hitz die da  
weic macht vnd schmelzt die Theil der Erden / die dick vnd  
hart zusammen gedachten sein. Daron redet So-  
crates: So werden auffgeben / oder auffgeben die  
socher vnd Hitz der theil der Erdreichs / daß es an sich nemen  
mag die Kraft der Feuers vnd Malters.

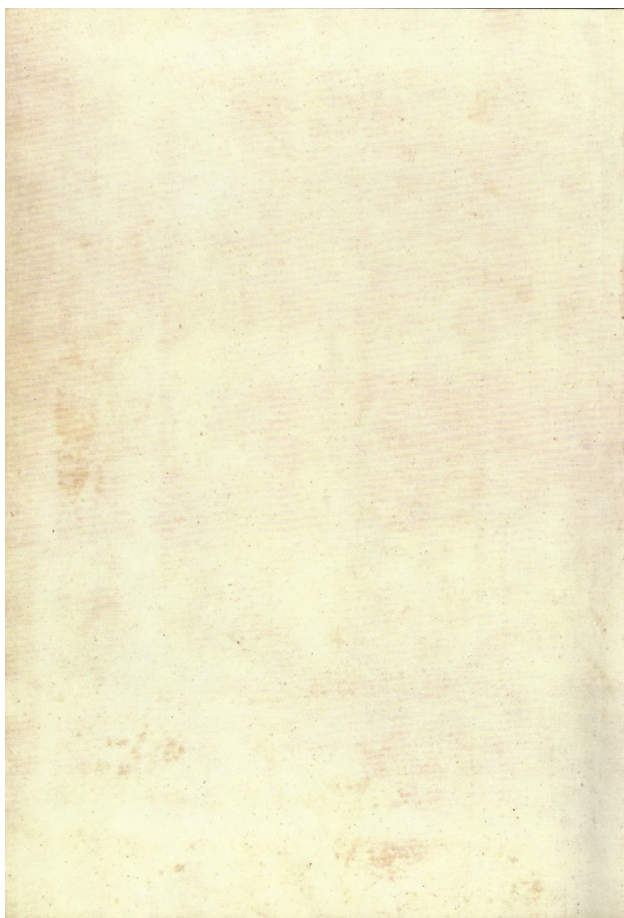




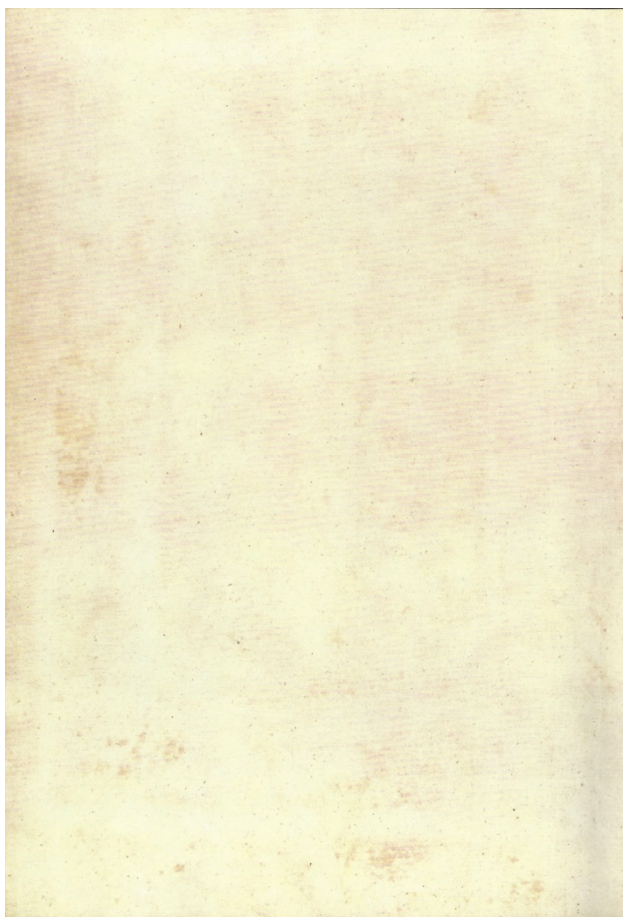


**S**um Andern We  
zimet sich der Hiz:

Dann durch Ihre Krafft wird von  
der Erden getrieben alle Finsternis / vnd also  
erleucht sie / Auff das spricht Senior: es macht die  
Hise ein heilich ding / das daswarz ist / weiß / Vnd  
ein Jedes Weiß ding Rose. Wann als auch  
das Wasser Weis machet: also erleuchtet das Feuer  
als dann auch in der hert erleuchtet die gesäubete  
Erden / wie ein Rubin / durch den tingirnden Geist  
den sie überkommet aus der Luft der feuers / Auff  
solches spricht Socrates: Du wirst sehen ein wun  
derlicher Licht in der Finsternis



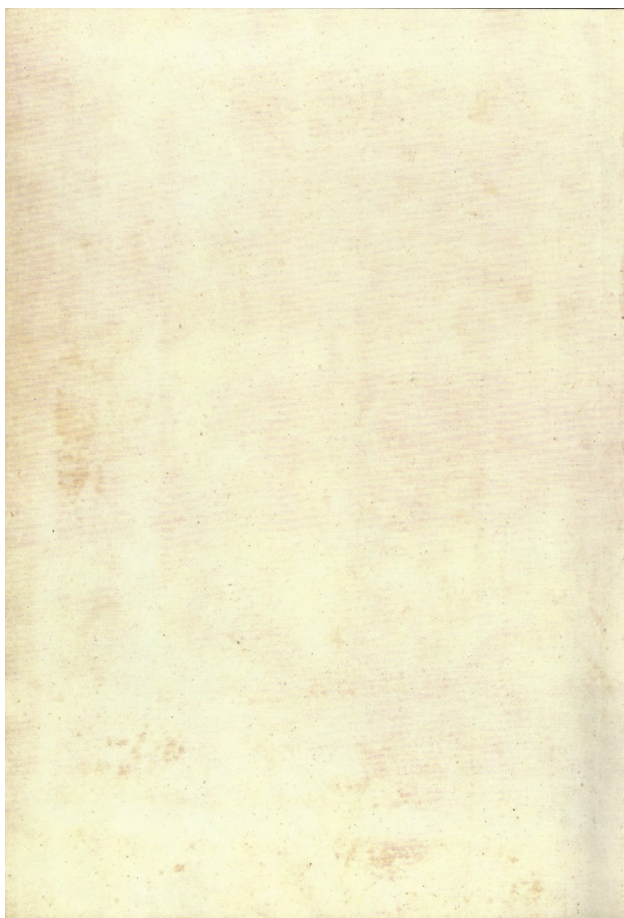




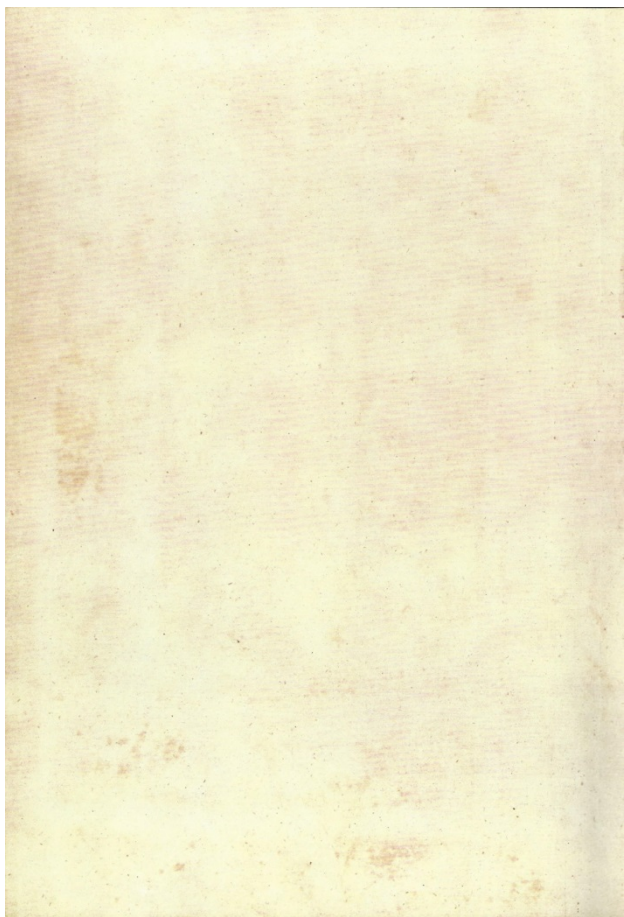
# Im Vierten

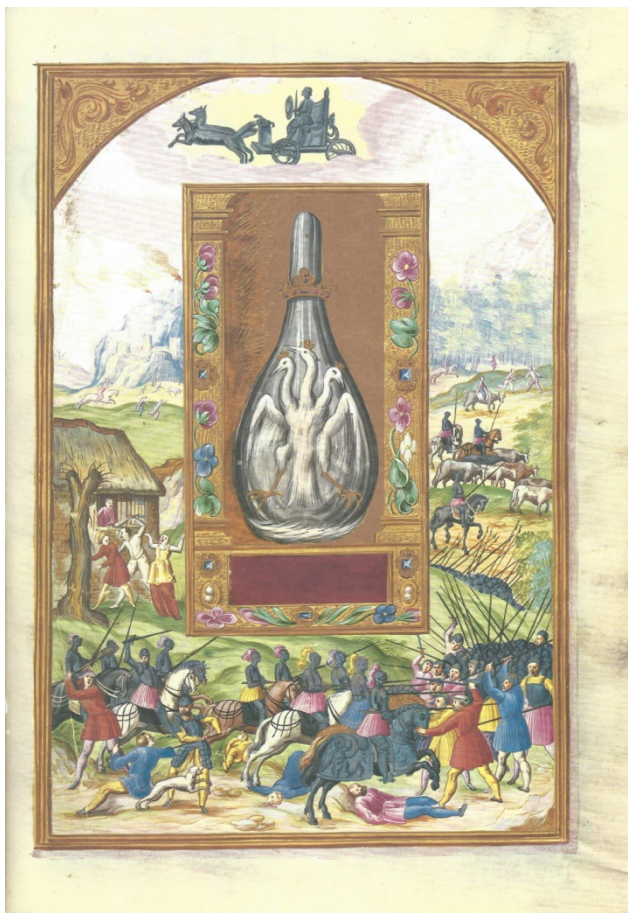
## Reiniget die Ditz vnd schei-

det ab das vnrein ist Wann sie nim-  
met ab die Mineralischen zufälle vnd al-  
ten bösen Gestand vnd ernehret das Elctri-  
» Davon redet Hermes Du loit aciondery das  
» das ist von den Subtilen die Erte von dem Feuer  
» Davon redet Alphidius also: Die Erden ist stas  
» meist schmelzen vnd wird Feuer. Hiernit  
» sprichet Ralis: Es sein etliche Reinnigung der  
» Ding, welche müssen vorgehen vor der vollkommnen  
» Bereitung die genomet werden: Munclificatio  
» Ablutio vnd Separatio dunn allerse ist das  
» werck vollornast/ so die vnreinen theil hinweg  
» sein.



**D**um Dritten  
Dringt die Hitz in die Ir-  
dene ding eine Geistliche Kraft in  
» von stehet geschriben in der Turba: Macht  
» die Corper geistlich, und das siw ist, macht Feig-  
» tig. Von solcher Wirkung ratht Ralis,  
» im Buch von dem Last der Leisten, so er spricht:  
» Man kan kein ding, das schwer ist, leicht machen,  
» ohne Gueft der leichten ding, Auch mögen leichte  
» ding nicht niedergedrucket werden, ohne Gueft  
» der Schweren ding.

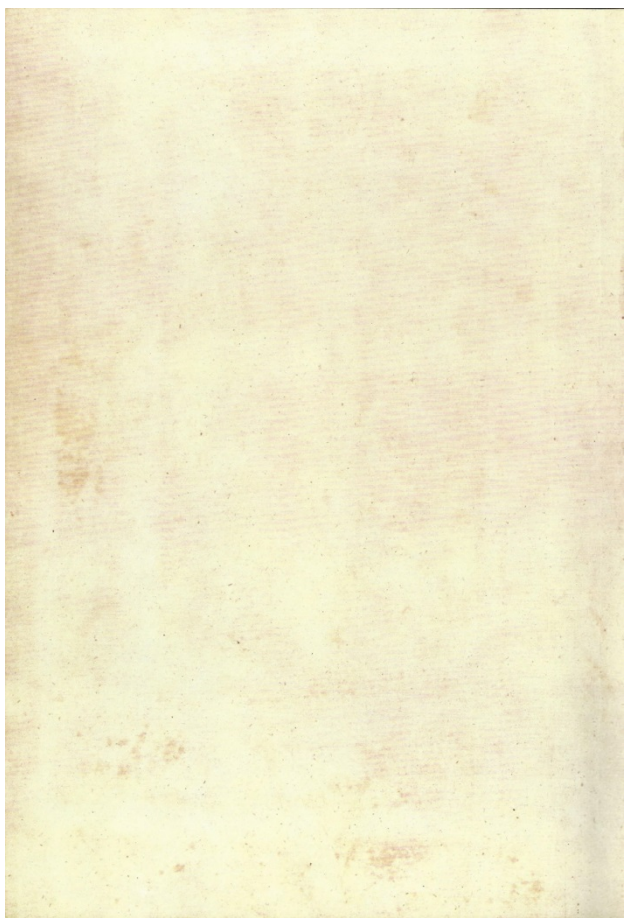




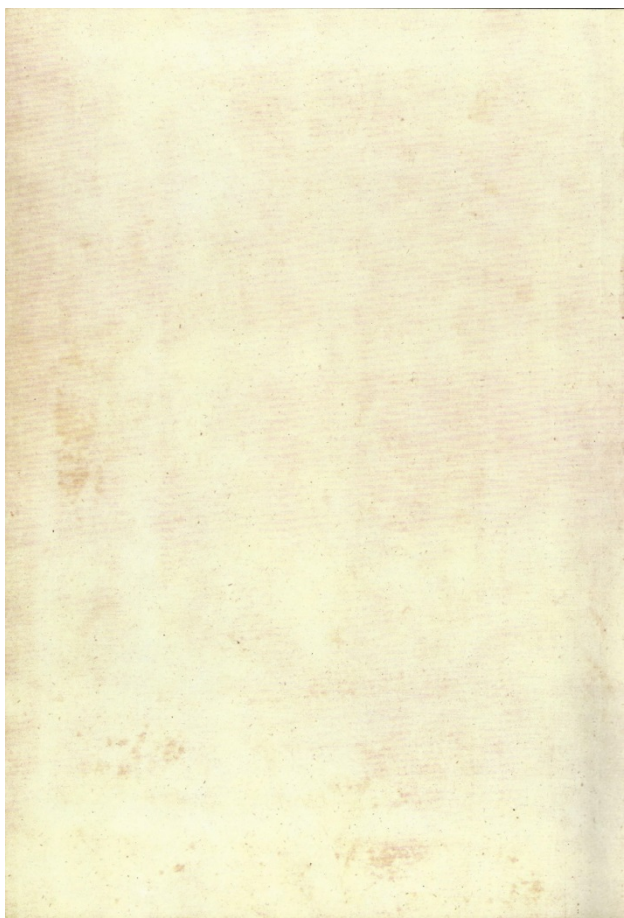
# Im Vierten

## Reiniget die Ditz vnd schei-

det ab das vnrein ist Wann sie nim-  
met ab die Mineralischen zufälle vnd al-  
ten bösen Gestand vnd erchebet das Clere  
» Davon redet Hermes Du loit aciondyr das  
» das ist von den Subtilen die Ent von dem Feuer  
» Davon redet Alphidius also: Die Erden ist stas  
» meist schmelzen vnd wird Feuer. Hiemit  
» sprichet Ralis: Es sein etliche Reinnigung der  
» Ding, welche müssen vorgehen vor der vollkommnen  
» Bereitung die genomet werden: Munificatio  
» Ablutio vnd Separatio dunn allerse ist das  
» werck vollkommet/ so die vnreinen theil hinweg  
» sein.

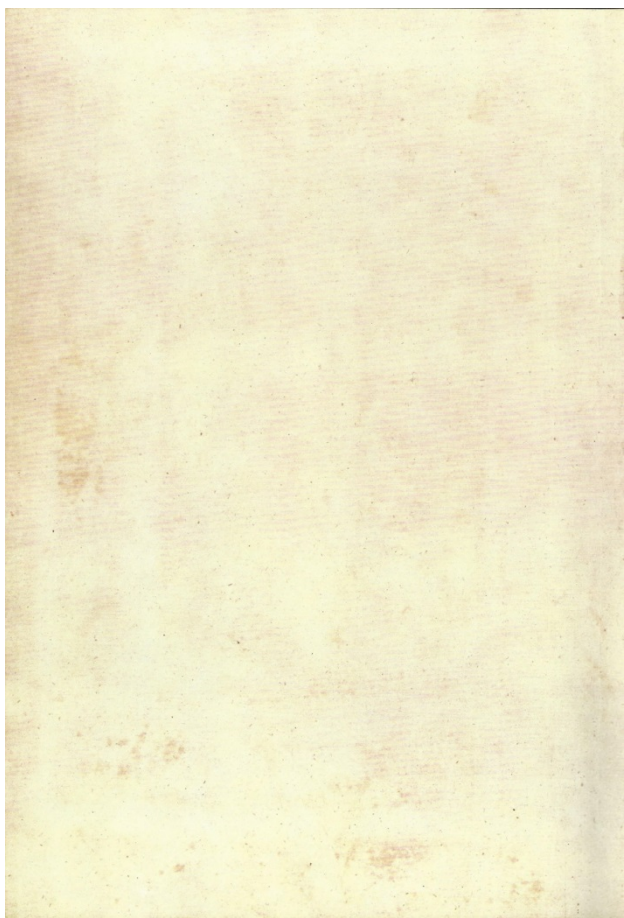




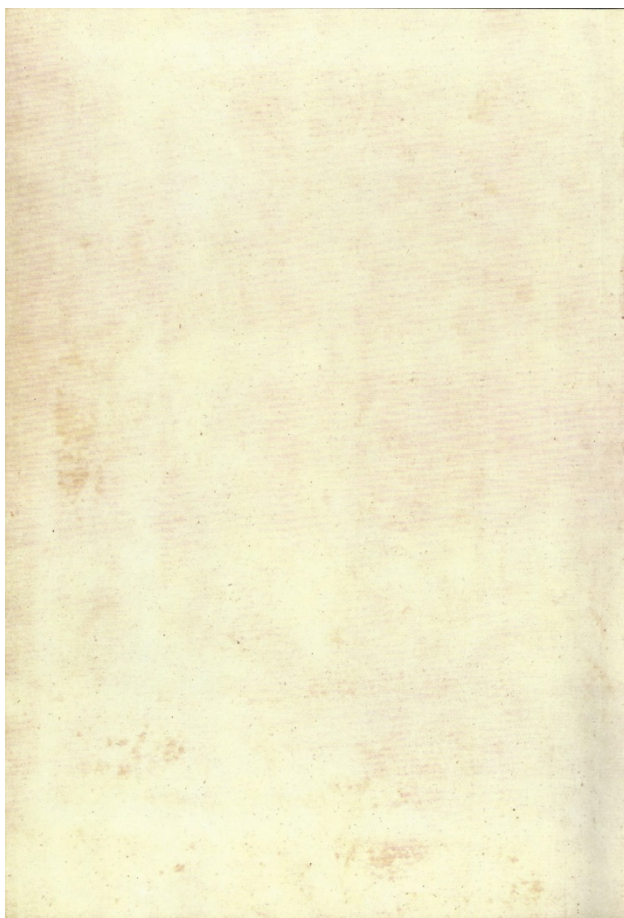


**Sum Vunfften**  
**Erhöhet die Hitze / Damit**

Durch die Krafft der Hitze wird der Ver-  
derbene Geist in der Erden in die Luft ge-  
eracht. Vnd dergleichen sprechen die Philolophi:  
» Weder ein verdorren ding thut er bringen kan /  
» der ist ein Meister diser Kunst. Das wie Mo-  
» rines: da er spräche: Weder die Verc erquick  
» en kan / der wird Ihre fars sagen. Vnd Aphich,  
spricht: Es sey damit / daß diser kammit sin /  
auff steigt / Sonst würst du nichts davon haben.

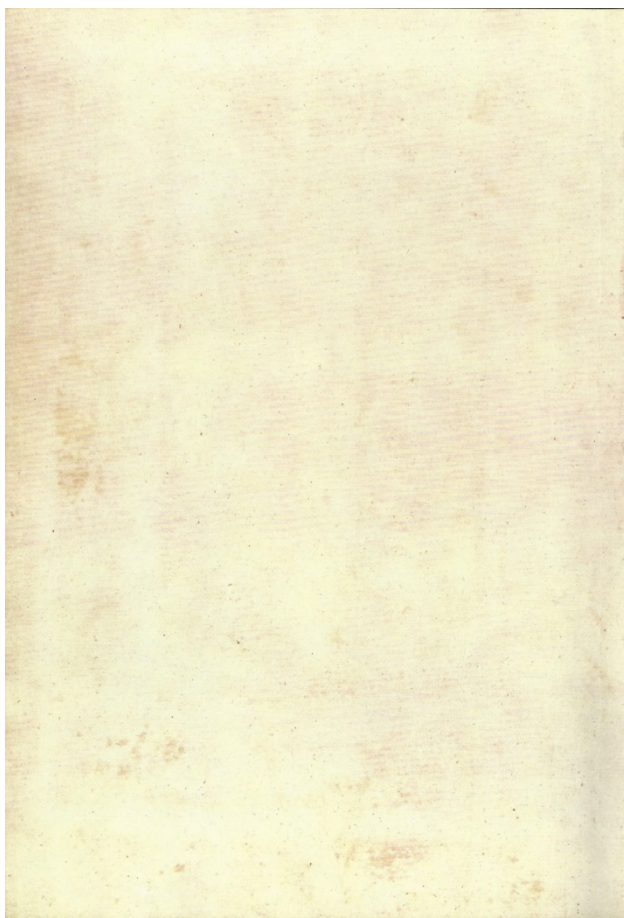




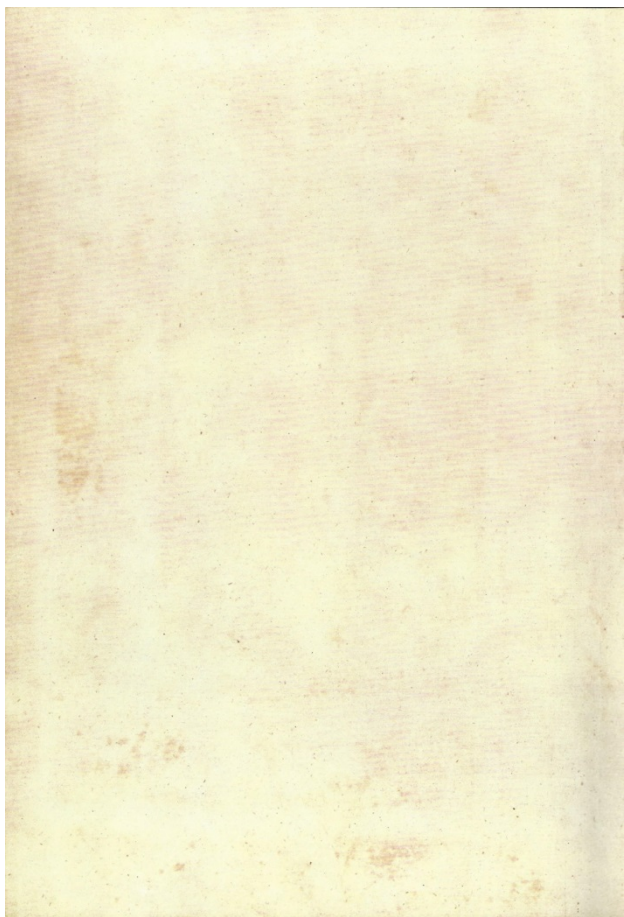


# Sum. Sechsten

**M**acht warm die Ditz die  
kalt. Vnd die kalt halb Todt  
gewesen ist. Dapen redet Socrates:  
» Die hitz so sie durchgeheth / machet subtil  
» alle bodiliche ding die zu der materia dinen  
» aber du teiner antwiden form / solung sie nicht  
» auffhoret in die Materie zuwirken. Die  
» obersten dreyen beschriffen die Philosophen  
» mit kurzen worten / so sie sprachen: Ditz ist  
» Siemenmal / so gahst du absonder die herfort  
» stuchstgalt / vnd geschicht als in einer Ditzela  
» tion.

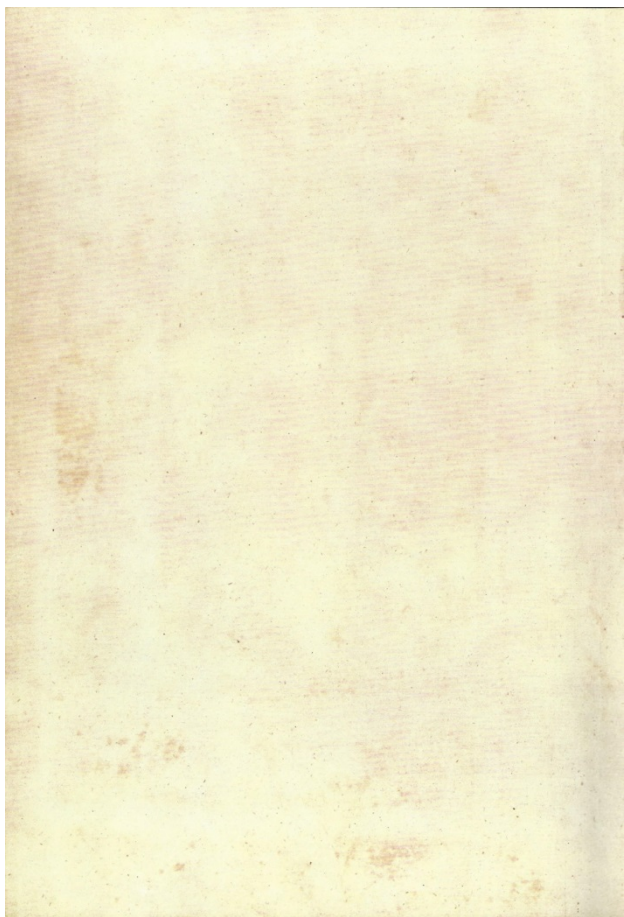




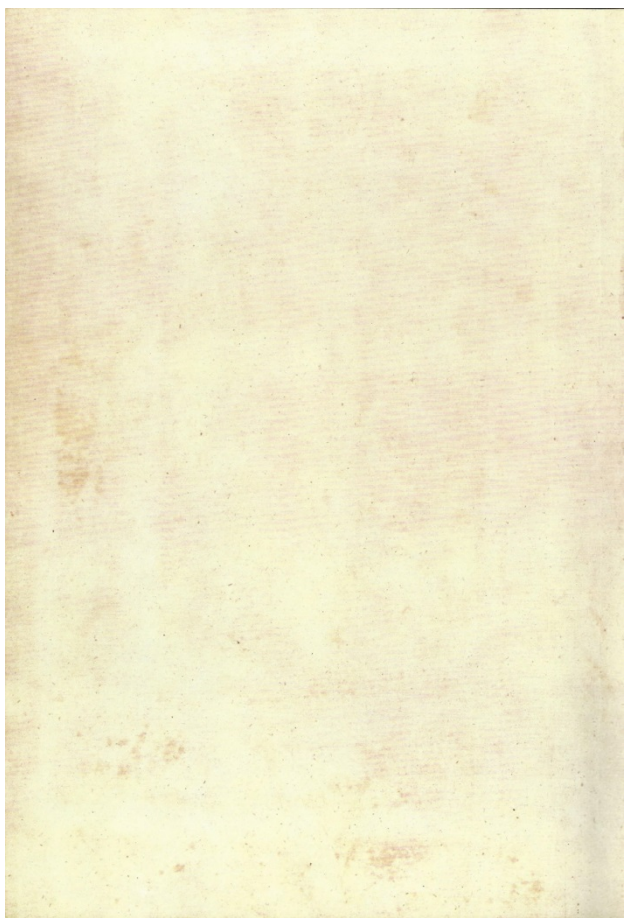


# Im Dum Wenden

Geist die Luft von der  
Hitze mit der Hitze also genehrt  
in der Erden / das Sie hat ihre zusamen  
gedrungene theil resolvirt und leicht gemacht  
Das auch die andern Element übertrifft /  
Und deshalb sol diese Luft gemindert werden  
mit der Kälte desmonds / Davon spricht  
Calid also: *Grisset das Feuer eines  
Dings mit der Kälte eines andern Dings.*







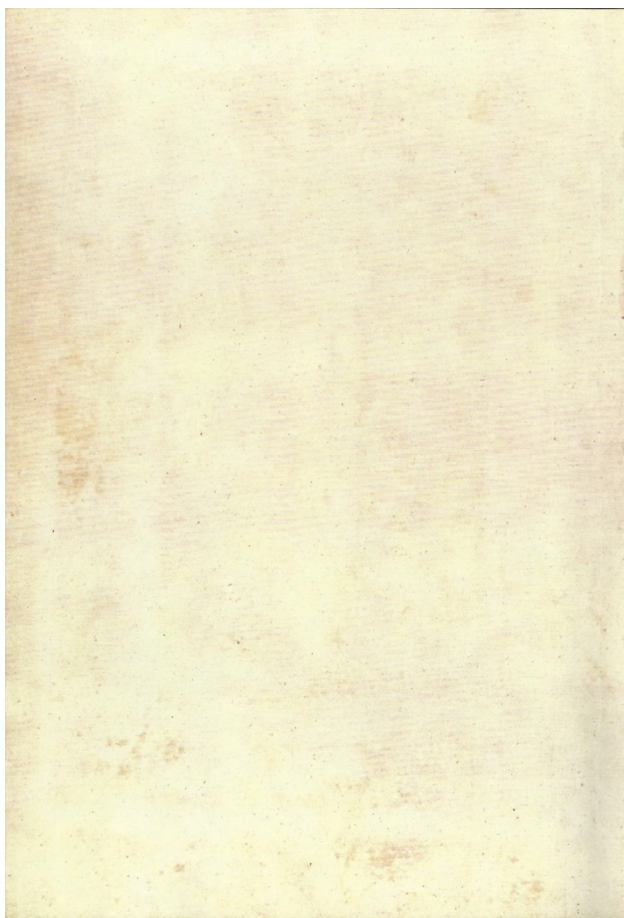
**A**uctor der **S**rener Wort

in seinen Schriften gibt ein son  
dere Lehre zu reiren die Ditz oder die S  
Sauer und spricht: So die Sonn im Widre ist, da  
comet Sie den Ersten Grad welcher lechnach ist der  
Ditz Sauer und ist eine ordnung des Waders / Aber  
so die Sonn im Leone ist dann ist sie heiser / und  
bezeichnet den Andern Grad und das ist von wegen  
der grossen Kälten des Waders / und ist eine ordnung  
der Luft. Im Scorpion ist der Dritte Grad und  
ist von keiner Verminderung der Luft und ist eine ordnung  
den Luft oder eine Ruhe und stillung.

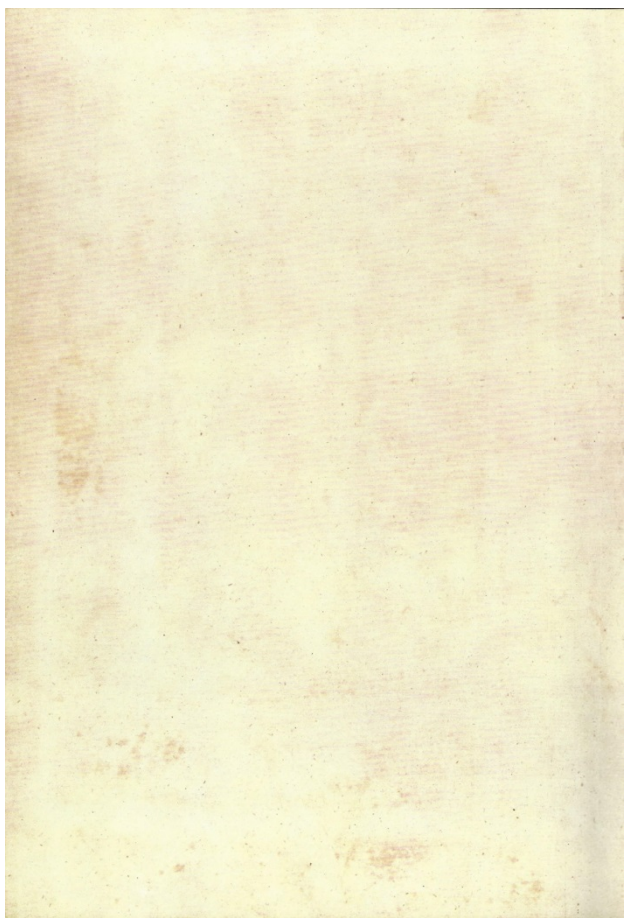
**S**olget nu des ganzen  
Wercks Vielfaltige wir-  
kung in Vier kurtzen Ar-  
ticuln begriffen / eigentlich  
zuvernehmen.

Das Erste So sich ge  
büret in der Kunst Alchimia  
ist die Auflösung.

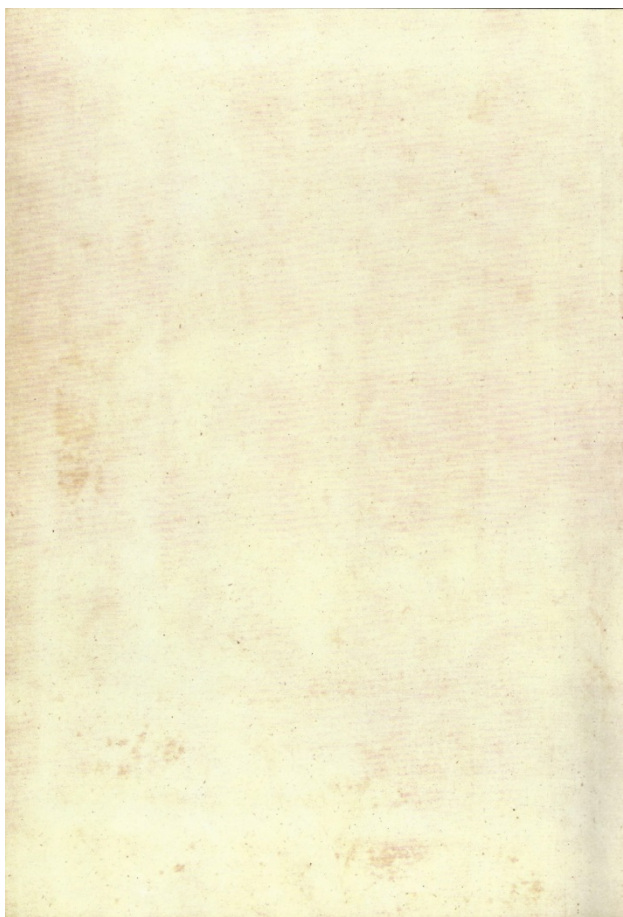
Dem es erfordert die Ord  
nung der Natur / daß der Corpus  
in ein Wasser geteret werde: Das ist  
ein Quicksilber / Und ist sövil geredt: Das lebendia  
Süder löset auß den degewest. welcher seine jugesü  
get und jugedigen ist. Und die Auflösung ist  
nicht anders / denn eine erodung des freuchten  
mit den Trückeren / vnd ist eigentlichs die Putre  
factio / vnd deßhalb wird die Materi sagwart.



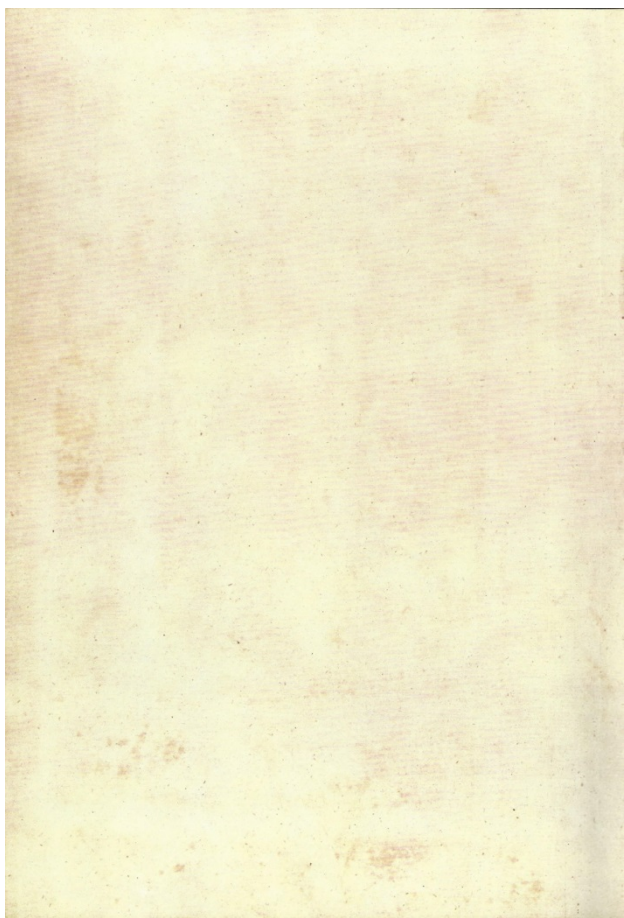




**D**as Andere ist die Coagula-  
tio die ist: das Wasser widerumb  
veckeren in den Corpus: vnd ist sovil  
gedet: Dasz der Schirckel so vom lebendigen  
Silber widerumb außgelöst ist / dasz er das  
selbige lebendige Silber widerumb halt vnd zu  
him schwebt / vnd auß dem kluber die Erde wech  
oder der Corpus. Vnd da ist von nothen / Andere  
vnd Pieren farben erzeigen. Damit  
so sich wandern die Eigenschaften der wirckenden  
den Dingen / muss vor die schwickigkeit der Saden  
den Dingen gewandelt werden. **Wann** Ma-  
rumb in der Auflösung ist das lebendig Silber  
gleich dem Wirckenden: Aber in der Coagula-  
tion ist es das Leidende / darinn gewirckel wird.  
Vnd deshalb wird diese Kunst zugeordnet dem  
Spiel der Kinder / die so sie spielen / das so Oben ge-  
legen / ligt jetzt unten.



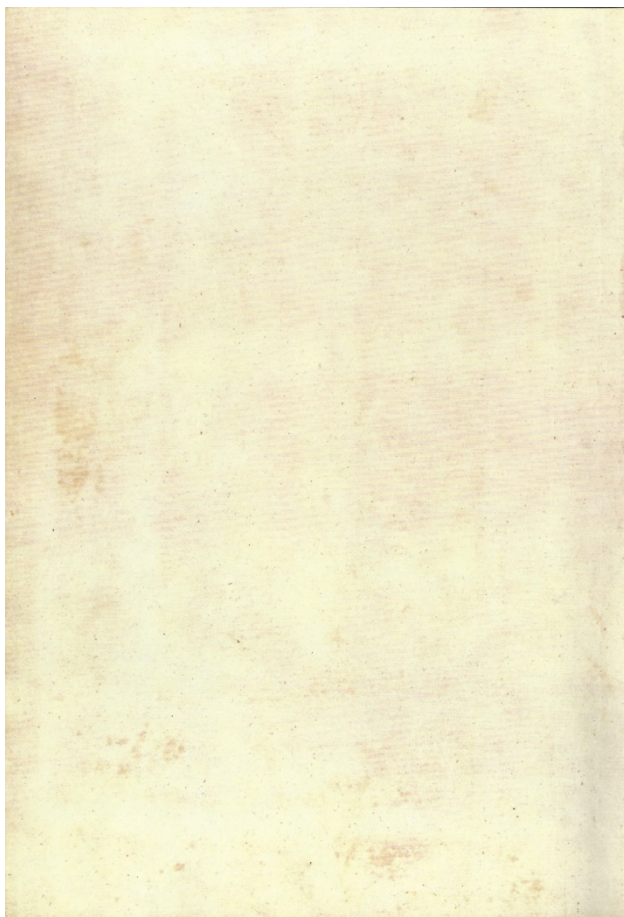




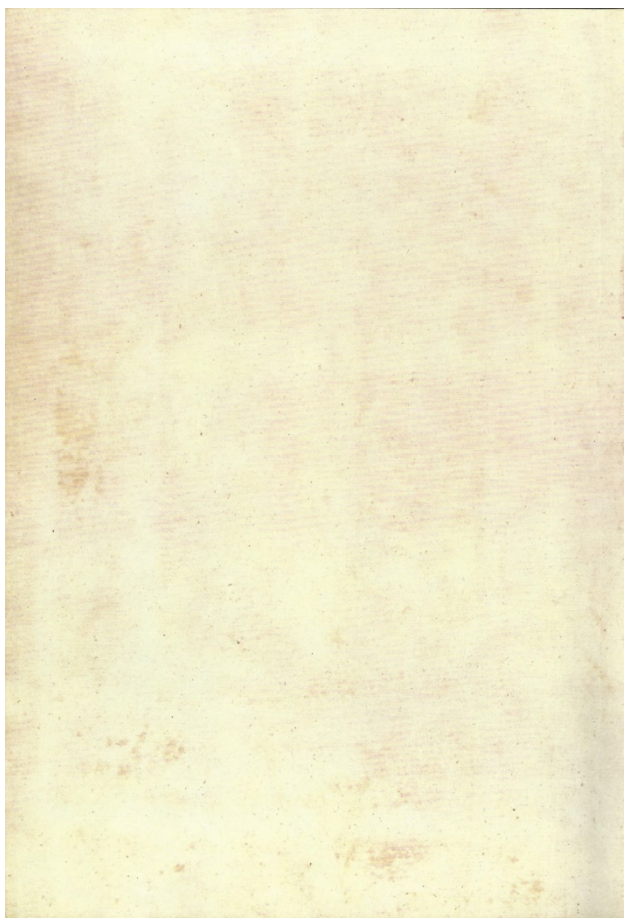
**D**as Dritte ist Sublimatio.  
Durch welche der ick gemelter  
Erden feuchtigkeit Distillirt wirdt

21 Dann so das Wasser in die Erden reduci-  
22 ret ist: do agit er sich in die Leichtigkeit der Luft  
23 und er setz sich über die Erden / als ein Laug-  
24 last Moßlein gleich einem äg Das ist der  
25 Geist des fünfften wesens / so genemelt wird die  
26 Tinctur / Fermentum / Anima / oder das  
27 Oel. Und ist die allernachste Materij des Stei-  
28 nes der Philolophen. Dann durch die  
29 Sublimatio entsetzet der äschen / welcher sich  
30 aus eigener Laufft / E Thim von Gott eingeben  
31 auflöset / in methaung der feuers: Und also  
32 blicet die Erde Calcioniert im grunde der gach  
33 einer feuerigen Natur und Keuschafft. Und  
34 das ist die rechte Philosophia Sublimatio  
35 Durch welche die vollkommene Weisz vordruckt  
36 wird. Darum vergleicht man dise Kunst  
37 der Weiber Dreweil: das ist das Walcken das  
38 weisz werde: Kocken und Fraten / d'gung sey

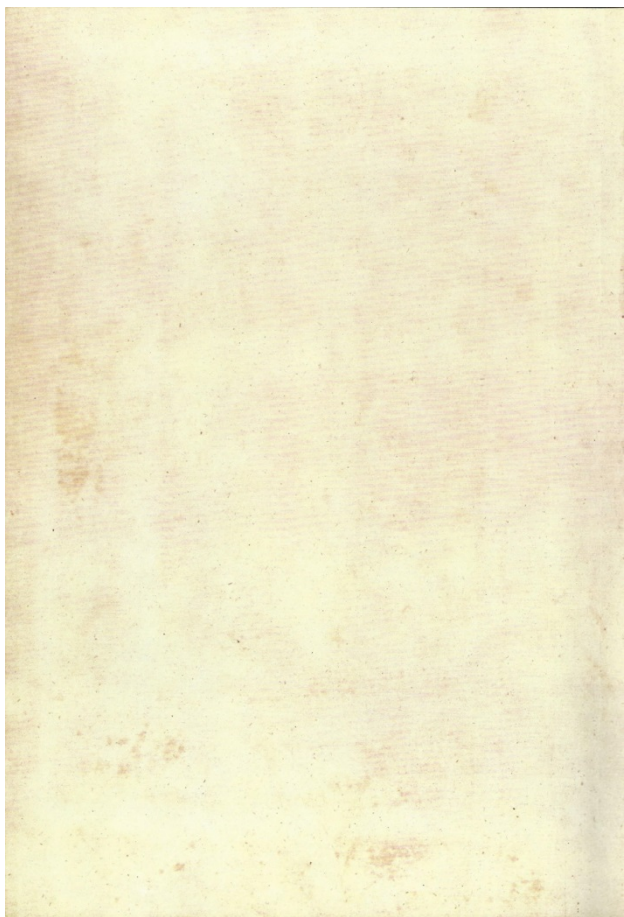
Decorative flourish at the bottom of the page.



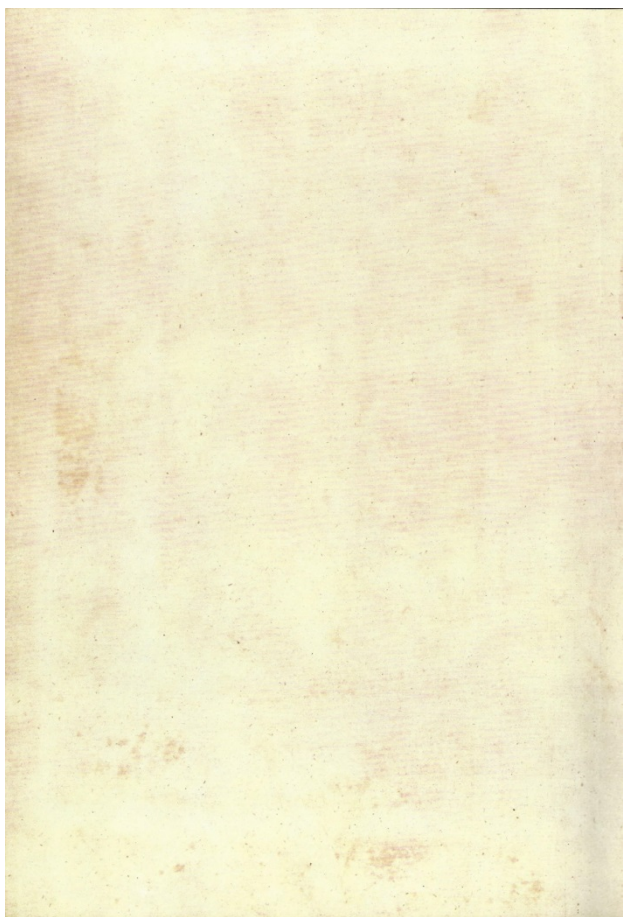




**D**as Vierte vnd Letzte / das  
sich gebürt / ist dieses Wasser. so  
von der Erden gesondert ist / wider mit  
der Erden vereinigt werde / das eines um des  
ander geschēhe. Doch ander der Stein vollendet  
werden. **W**ann warum alles das  
in den Naturlichen dingen zu sauff oder in  
ein Corpus gefüget ist / das ist darumb / das  
ein Einiges Compositum seh. **I**n  
den 14 gemeynen Vitz Articuli ist alles dz be-  
griffen / davon die Philosophen die ganze Welt  
mit Vnseines vil Büchern erfüllet haben.







# Von der Regierung des Feuers

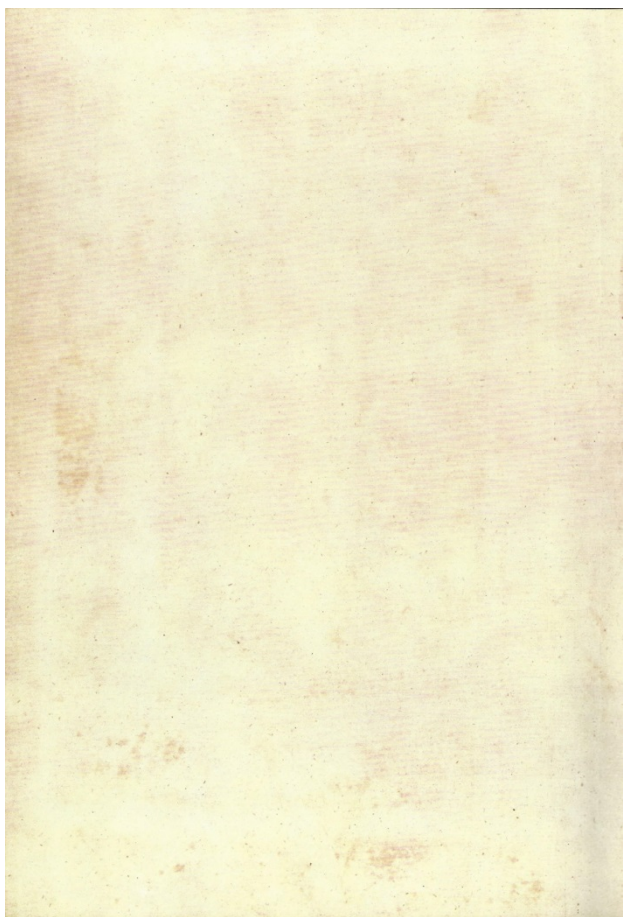
**S**o ein ding der **W**itz be-  
raubet ist. So wird keine Bewegung  
keit da sein. in der ordnung verwandelt sich die Ma-  
ter in den dorn. Das ist so wie. Das Heiliges ist so  
wie. und das Feuer ist so wie gemacht. Der  
dorn und Mond sind zuhauff kommen. Von die-  
sen zweien Planeten rät Senior also: Das ein a-  
ne dorn und trücker dorn. und die Luna ist  
kalt und feucht. Und so wir auffsteigen werden in  
die ordnung der Gestirn. Da wird uns eingolten ein  
Feuer. Das ist ein Feuer. Das ist  
ist: Durch die und Weisheit der Alten wird  
erhoffen die erneuerung der Feuchtigkeit  
und dorn und Mond werden Durchleuchtung.

**I**n der Scala Philosophorum steht  
also vom feuer: Die dorn oder das feuer der gan-  
zen weisheit ist nicht eine eingeform. Dann es  
sind von dorn. Das die dorn der Ersten regiments

so sein, als die Wärme einer Fruchten den Heymen  
Lüfte, als die Natürliche Wärme in der Dun-  
nung der Speiß und Nahrung des Leibes. Feuchte sa-  
gen, als die Hitze der Sonnen, so sie im Winter ist  
Wiewol der Stein durch eine Wirkung vorbracht  
wird: nichts minder verändert sich die scheidliche  
keit des Feuers Dreyfältig. Die Erst scheidlich-  
keit sol sein lind und mäßig, die sol wehren daß die  
Materij erschmaret, alsozerner daß sie in die  
Weiß verleiter wird. Und diese Hitze wird verzei-  
get der Sonnenhitze, so sie im Winter ist, und artet  
sich in sein im Sommer. Do die weis erscheinet, sol  
ganacet werden, das Feuer sich auf die vollkom-  
mene Austrückung oder Afscheidung des Stei-  
nes, und die Hitze wird ingeteilet der Sonnenhitze,  
so sie ist im Sommer, und ansetzet in sein im Winter-  
ung. Und so nu der Stein getrücket und  
geteichert ist, Do wird das Feuer widerumben ge-  
streckt, daß er vollkommen, Kost und mit Honi-  
glichen Reide vom Feuer bedecet wird. Und die-  
se Hitze wird verzeiget der Sonnenhitze, so sie im  
LEO: das ist in ihre höchsten Würdigkeit ihres  
Haußes ist: Das sey genug geredt  
von der Regierung des Feuers.

Von den Farben die  
sich erzeigen in bezaubertun //  
ge des Steins

Der Kunst Thadat.



**M**IRALDUS DE PHILOSOPHUS

PHUS spricht in der TURBA: Es schwarzet sich ziwir. Es giebet sich auch ziwir, und wird ziwir Best. Und dorumt lachet er, dumm in der hochung et solchen Mancherley faroen, und den faroen nach wird die hiez verendet. Und inenwol alle faroen in dem erscheinen, do sind doch Drey allein, die fur treffen unter allen, als Hautfaroen, und seind die Daghwarz, Weiß, und Rostge. Zwischen denen et setzen mancherley faroen, eine gedüchze faroe vnuud nach der Weiß oder nach der Ersten Rostge, die mecht Miraldus nicht, aus der Ursach, daß Sie keine vollkommene faroe ist, wie Caliator sagt, und bestest in der Materij kaum so lang, daß man sie sechert mag, aber die ander Gedüchze faroe, die sich erget, nach der vollkommenen Weiß, und vor der letzten Rostge, die erdeiget sich ein zeitlang in der materia. Und dorumt habens etliche Philosophi auch für eine Hautfaroe gehalten, das Miraldus wie wie oben gemeldet. Sie irret aber nicht so lang als die Daghwarz, weiß oder Rostge, welche in der materie stehen über Vier Tag. Wie Daghwarz und Rostge kommen ziwir, allweg vollkommenen zum andern mal. Aber die Erst vollkommenen faroe ist die

**S**chwartz die sich ergibt in der aller reindesten Hitz  
davon redet Ciliator also: Die Weißmachung  
sol in der kühlen Wärme geschehen, ehe die Schwärz  
verzeget, vnd darinn spricht Lucas der Philosophus  
in der Turba: Huet euch für starcken Feuer, dan  
so ihr im anfang ein übriges Feuer machet, so wird  
es vor der heit Roge, vnd das ist euch nit klein, dann  
marinus: Im anfang seiner Reirung solt ihr ha-  
ben die Schwärz, darnach die Weiß, vnd außs lezt  
die Roste.

**M**ARTHAUS der Philosophus in der Tur-  
ba sagt also: Koche dein Compellit ehe du sie weiß  
gesieget, leset ad in Essig vnd seide die Weiß vor  
der Schwärz, dann die Weiß ist ein deigen vnd reiset  
sich der Fixion. Die ordnung auch, das sie durch das  
Feuer der Calcionirung ausgesogen werde von der  
Schwärzen, dann sie scheiden sich also durch meh-  
ring der Hitz die überflüssigen theil, vnd bleibe eine  
große Erd vnter der Materie der Steins, wie ein sa-  
warne Rost Erde, die sich nicht mehr vermisset mit  
der reinen vnd süßlichen Materie des Steins. Vnd das  
ist das Wort der Philosophen, so sie sprachen: Vnt  
die Roste der Weiß sol ausgesogen werden, dann er  
ist nicht überflüssig wie ihr. Er scheidet sich auch  
nichts ab, Dondern alles wird vollkommen Roge,

und daraus schaffen sie das Juthum mit starken  
Feuer. Und das beküget Pythagoras sprechend. So  
Ihr es mehr solt stärken das Feuer / wum sieh die Far-  
ben es mehr verändern. Dann es ist nicht mehr sich  
beständigen vor dem Feuer. Sann die Materi ist  
Fey von der Weisheit farb / und die Species fruchtbar  
nicht von Ihr. Auß das spricht Lucas Phs. So  
vnsere Magnesia ist Weisheit gemacht / leset die Species  
von Ihr nicht weichen. **S**oviel sey ge-  
redet von den Farben der Herminischen Philoponia.  
Und folgt dieser Befehlß drauf.

**L**ERNES ein Vater der Philosophen spricht.  
Daß man die Weisheit Magnesia / sey vorkommen mit  
müge außmachen / bis alle Ihre Farben vollendet  
sein. Wasser ist ein Wasser / das sich teilet in Drey  
Wasser. Hebetz andere Wasser. Wein ist ein  
ein / und Drey zu einem. Wasser ein Drittel zur  
Hitz gehört / aber zwey Drittel zu der feuchtigkeit.  
Die Wasser sind Gewicht der Weisen / Auch ist zu  
wissen / das der Weinstock der ein Saft ist der Weisen  
wird in fünfsten ausgedacht. Aber sein Wein wird  
im Dritten End außgemacht nach reyster Pro-  
tion. Wann in der Kochung verändert es sich  
und in der Verreibung formet es sich. In dem allen  
ist begriffen anfang und End. **S**prich

**S**agen die, die sorgi, das er vollkommen werde  
in Seuen Tagen, die ander in Drey Tagen, etlich  
zu Drey maln, etlich zu Vier maln, etlich in Je-  
gen Tagen, etlich in Dierzig Tagen, etlich in ei-  
nem Jar, Turba und Aphidius in den Vier Zei-  
ten des Jars, als, Venus Sommer, Heuse und  
Winter, Item, in einem Tag, in einer Wochen  
und in einem Monat. Aber Helze und Ar-  
stoteles die Philosophi sprechen: in Dreyen Jahr,  
welches alles miteinander nichts anders ist, dan  
Ein ding in einem Ding, Dann seine schriftlich  
keet die mancherfertig ist, Also auch mancherfertigen  
sie die Zeit, Gewicht und Namen, Des sich ein-  
verständiger Kunstler alles erfahren muß, oder  
er mag nichts schaffen.

Von Eigenschafften der  
ganken Arbeit der Berei-  
tung des Steins.  
Der Sechst Tractat

Die Calcionirung wird im an-  
fang dieses Wercks gesetzt, als der Vater in  
ein geschlecht, vnd ist dreyerley weis: Die zwo  
gehören an das Corpus, vnd die Dritte dem  
Geist. Die Erste ist eine Verletzung der kalten  
feuchtigkeit, die das Holz verquitt, daß nicht  
verdrunt, vnd ist ein Anfang unsers wercks.  
Die Ander ist einer feinsten feuchtigkeit, die das  
Holz thut verdunnen. Die Dritte aber ist ein  
sicherung oder Incineratio der tractosen Er-  
den, vnd gibt eine werckthige fixe vnd stöcke  
feuchtigkeit, für ist auch wenig, vnd gibt kei-  
ne Flammen, vnd gibt ein klaren Corpus, als  
Glas. Solcher was gebören die Philosophis

Ihre Calciorung zinnachen / vnd das wird  
beschribt mit dem *Aqua Permanente* / oder  
*Aceto acerrimo* / dergleichen feuchtigkeit ist in  
den Metallen / dann sie ist ein anfang der Begre-  
itung / das beweiset *Hermes* / da er spricht / Das  
Wasser ist ein anfang aller Weichen ding / Des  
halben ist die Calciorung der Philosophen eine  
anbeugung der zerstörenden feuchtigkeit / vnd ein  
ausgang einer fremden feurigen feuchtigkeit  
dawn die Weichheit vnd das Leben entsetzt / Des  
halben heisset eine Schmelzung oder *Incineratio*  
vnd diese Schmelzung geschieht mit dem Wasser  
der Philosophen / welches eigentlich ist die *Subli-*  
*matio* oder *Philosophorum Solutio* / dann  
durch sie wird die garte trüchtheit verändert in  
eine weichung die trüch ist / vnd also ist außge-  
zogen die *Quinta Essentia* vnd absonderung  
der Element / vnd das geschieht darinn / das die  
Teile / so durch das Feuer gedorret vnd zusammen  
gedrucket sein / löset werden / durch den Geist / der  
da ist ein Reizvirend wasser / vnd feuchtet den  
gescherten Körper / vnd millet die zerstörende  
einmachende hitz / in eine luftige Besolvirunge  
vnd das ist die düst seichtheit der Element / Des  
halb heisset die *Sublimatio* / so die groe Erdigkeit  
dün oder löset gemacht / vnd in eine feuchtigkeit  
des wassers / vnd die heete des wassers in die We-

**S**ie die Luftigkeit der Luft  
in die Hitz der Feuer gelehet. Und das ist eine Verles-  
rung der Element und die ausgedogen Quinta es-  
sencia von den Elementischen Tecibus. Und diese  
Quinta Essentia ist eine wunderliche feuchtig-  
keit einer ganzen hohen Natur, die du und ich ein-  
girt. **N**es ist auch die rechte Fixation, davon  
**S**ollet redet: Es wird nit Fix, es werde dann er-  
leichtet, und werde eine schöne durchscheinende süß-  
stanz, dann da entsteht der Sulphur Philopho-  
rum, oder der äsch der aus der äschen gezogen ist /  
Ohne das ist die ganz Meisterschaft ungeschonst,  
Dann es ist ein Metallins Wasser, das sich eigen-  
set in den Körper und macht ihn lebendig, und ist  
eine Elixir der Noter und Weissen Tinctur, und  
ein Lingivender Geist. **E**s geschieht auch  
in dieser Arbeit die rechte ablutio der schmerz, und  
der gestanch, und dazu todt und wider lebendig ge-  
macht, so daren gebracht wird eine reine unster-  
liche Hitz und Metallische feuchtigkeit, davon es die  
imaginen de Crust hat. Damit wird auch vollmest  
der Philosphorum Putrefactio oder Feuchtung,  
davon in diesem Buchel im anfang geredet ist: so dz  
offenbar als es vollmest, der todt, und das verbor-  
gen herfür gebracht ist. Davon redet Turba, die  
Feuchma ist die Erste, und deuchte an sich die aller-  
größte Heumigkeit. Wie ist auch die rechte abson-  
derung der Element, das ist zu fülle verkeret.

**D**avon redt Turba: Vetter die Cement, das  
feuchte ist mach trocken, vnd das flüchtig ist mache  
Fest. Vnd spricht weiter: So es alles zu Pulver gesie-  
ben ist, so ist es mit feis gerit. Vnd das ist der Philo-  
sophen darreimung. Vnd darvns spricht Senior:  
Es sol die Calcionirung nichts, es werde dann ein  
Pulver darvns. Es ist auch die Kochung, davon al-  
te Philosophen reden, sonderlich Albertus Magnus,  
also sprechende: Vnter allen ist keine die der Natur als  
gar nachfolgt, als die Alchimia, vnd das von wegen  
der Kochung vnd Formirung. Dann sie wird gelocht  
in Feuerigen Orten Metallischen Muthen, die alle  
meisten haben von der Form, vnd wenig von der Mate-  
ri. **E**s ist auch der Philosophorum allatio:  
oder Struckung, dann die kütselige feuchtigkeit wird  
mit einem künden Feuer verzeret. Vnd allermest ist  
sie zu süßen, Das der Geiße, der den Körper strukt  
net, vnd vom Körper getructet wird, dem Körper nie  
entgehe, oder es wird nicht vollkommen sein. **D**er  
ist auch der Philosophorum distillatio oder clari-  
ficierung, weils nichts anders ist, dann ein Verem-  
gung eines Ding mit seiner wesentlichen feuchtigkeit.  
Vnd mit der Coagulation beschüssen die Philosophen  
das ganz wick. **D**avon redt Her-  
mes: Dem kuchtmuter ist die Erden, das ist so wie  
Seine kraft ist ganz, so es verredet ist in ein bestendi-  
ge Erden, vnd so nach vndschlich viel wirtlung, Alchans  
geruach folgt, darvns ungen werden. **S**o ist





Von des gansen **Vercks**  
 vilfältigen wuchung / auch wie die  
 Philoſophi ſeril künnen vnd Vergleichung  
 in diſer künſt der Veritima des Steins ein  
 hien 2)

# Der Sibend Tractat

**D**ies iſt ein gemeines Sprichwort  
 alle Philoſophen / Welcher das lebert  
 die ſider zu loden weiß. Er iſt Meiſter in diſer künſt.  
 Er iſt aber mit gar arſen ſchweiß achtung zu haben auff  
 ſich Queckſilber. Dann die beſchreibung gar vnfäctig.  
 SENIOR ſpricht also: Du ſie ſieher ſieher waſ  
 ſer / ſo du einen Feuer ein Feuer kanſt geben / vnd einem  
 Mercurio einen Mercurium. ſo kanſt du ſein gung.  
 Damit wil er das Queckſilber heilen ein Waſer vnd ein  
 Feuer / vnd das Feuer wilz mit Feuer gonnacht werden.  
 Item Er ſpricht / Die See wird außgedogen durch die  
 Fröung / vnd ſo nichts mehr da von der See bleibet.

so halt du den **C**orror schon gewaschen / das ist  
 eine Dec und ein Corror / Item er wird genant  
 Quinta essentia, oder ein Geist / aqua permanens  
 oder menstrum. **D**ie Turba redt also:  
 Kommet das Quacksilber, und coagulirtes in den Cor-  
 ror Magnesia, oder im Schmelz der weisse bereinigt  
 und zertröset in den allerfeinsten Essig. **N**ach  
 in dem Essig wird wider Verwehren noch Weiss oder  
 Rostfeilig / und also wird er ein getode Quacksilber  
 und ist von Weiser Suren, welches haer dazu kommt, so  
 wirdt Vogt. **D**arvon redt die Turba also:  
 tegens wir Goldt, so wird das ein Elixir, das ist  
 seine Zinckun, und ist ein feiner Muller / ausgegogen  
 von vielen Zinckun, gibt das Leben und die Harn allen  
 denen es eingebrungen wird. **D**arnach spricht  
 Turba: das Color Terius, das ist eine rote Suren,  
 die allerbeste sey. **D**arnach kommt ein kostbarliche  
 Purpurfarbe, und dier ist das feigste Quacksilber, es  
 erinat lichen geschmack, und ist eine unzerstörte  
 Tinctur. **D**ies demt ist quigalsam hundertwegen, es  
 die Psilosorpsi nicht allein den Anfang ihrer Kunst,  
 sondern auch das Mitter und vollkommene Ende den  
 Quacksilber zugeschrieben haeren.

**H**ERMES der Psilosorpsi Turba redt also da-  
 von: Ich gabe anfangs gesaht auff einen Vogel, we-  
 chen die Psilosorpsi Orlam nennen, der sich fleisete  
 so er im Wädel, Kerck und Nag oder Steinock ist  
 und du wirst dir ansehen eubiglich überkommenet,

aus rechten Mineralien, vnd Costorn Ge-  
stein, Vorne theil ist die Eisen, vnd besonder das  
nach der Eilung überleibet, Vnd so die Erden com-  
plexionirt ist, vnd viel farden in ihr süßelt, Wen  
net sie der Weibe Niam Ceram Sapientia: Et  
Plumbum. Von dem reden die Pygiosophj  
dieselbar sie Draten vnd Distilliren, durch Tag vnd  
Nacht, nach der dat vnd teilung der theil, vnd geben den  
dingen die Namen, foregende: Sublimir, Recla-  
rir, Figur, süß auf den grund dielebet, Item Ince-  
rir, Indibir süß, es fleußt, Item: machs fode vnd  
wider lebendig, Item: fets vnd sechrichs, süß das  
verborren offendae, vnd das offendar verborren wird  
Item: Soudere ad die Eiernent, vnd süß sie wider  
zusammen, Item: terrach, süß das sechlich geist  
lich wird, vnd herwiderrumb, Item: Venus ad die  
See vom Körper, Item: Rectificir die Körner vnd  
Geist, Item: Ven Venus machs weis, dem Jupi-  
ter nim sein kitzigen, machs gart den Saturnum,  
vnd machs weis den Martem, machs Citrin fard  
die Luna, vnd so hie alle Körper in ein weis  
das da allen Körpern die Vollkommenheit gibe.  
Sie lern auch vil braten, ader den seymarner  
Kupfer, süß es rost wird, dann heissen sie desir  
distilliren, bis ein Weiser durch seymrige Gam-  
ma, wurd, gleich dem Corpus, das doch hoch ge-  
preisset vnd genumet wird Lac Virginis, Dar  
so vermengen sie das kvasber, so abgezogen wird  
von der Jungferu Milch, vnd bringens in ein

Roten Saldm Gummi, vnd in ein Dick  
durchsichtiges wasser, das sol man Coaguliren,  
Wß dann nehmens sichs Tincturam Sapientia  
vnd ein Feuer den färbt, ein Gold vnd ein Geist  
der die weitgewandten widerheimbringt / Item  
Sulphur rubeum, Gummi acreum, Corpus  
desideratum, Aurum singulare, Aurum ap-  
parens, Item: Aqua Sapientia, Terram Argen-  
teum, Terram albam, Arem Sapientia, sonde-  
lich so es eine große Weisse hat, **D**avon  
steiget in der Tarba also: Ihr solt wissen, woße  
vor Gold nicht vergin weis macht, Do müget  
Ihr auch nicht Drost machen, **D**ann die  
zwey stück sind einer Natur, Das Weis wird  
sein von Roten / Dschwarzen vnd reinen Wasser  
das Crystallin wird, dich erzeiget von der Citriu,  
Roten, Darum so rücht Senior, Es ist ein  
wunderlich Ding, so die er wirckst wider die andern  
Drey vermengten, so giffst dem Weis von das  
Citriu, vnd das Drost machts wie Sifersture.  
Dannach giffst dem Roten iders Citriu, vnd  
machts weißfarb, iders Weis vnd Drost, **D**nd  
machts Citriu Goldfarb, **D**annach gie-  
fers auch den Roten iders Citriu, vnd machts  
das Weißfarb wird, **V**on den dingen re-  
der Morienus, Bestigau das vollkommene  
Citriu, end das verändert in seine Citrinität  
vnd das vollkommene Drost, vnd das vermindert

in seiner Hesse, und fürde das Volkommen Schwarz,  
in seiner Schwartheit.

**D**ieaus ist Gleich, Das Gold der Philo-  
sophen ein anders, dann Gemein Gold oder Silber,  
Wiewol die Philosophi vertriegenes edlicher ist, als  
halber dem gemeinen Gold und Silber. **N**esh  
galt auch mit allen Metallen. Senior spricht:  
Ist ein hart und trüch Eisen, und ist kein ding  
das mir gleichet. **D**ann ist ein eine Coagulat  
dem Quetsilber der Philosophen. **T**urba sagt:  
Kupffer und Zien werden ein kostliche Stein.  
Das Zien, so die Philosophi Vogt Zien heissen, ist  
ein anfang der ganzen werck, ohne dabeilige  
wird nichts gemacht. **I**nd man redt also da-  
von: Aus rostem Zien mach Eisen oder Cro-  
cum, von Weiben Zien mach eine Weile Im-  
ctur, oder ein, Aus ein mach Kupffer, Aus  
Kupffer mach Zinnweiss, aus Zienweiss mach  
Aluminium, vom Aluminio mach eine Linctur.  
So hast du die Weisheit angefangen. **W**iewol  
der Philosophus spricht: Es ist dem Gold  
nicht so nahe als Zien. **D**ann in Ihre ist  
das Zien, und aller Heiligkeit Heiligkeit.  
Das ist aber nicht von gemeinem Zien. **F**und  
der Markkast von deswegen, das die stüch und  
Erden gülden funcken gewinnet, als Morien-  
nets sagt. **V**nd auch vertriegt den Arleni-

nico. **A**uripigmento vnd Tucia. Item  
etlich vil dinge, die gar nicht Mineralisch sein,  
als: den Vier Complectionen, dem Lyriack,  
dem Basilico, dem Blut, vnd dergleichen über  
flüssigen dinge; / **U**nter den Mineralischen  
dingen, dem Salz, Aiaun, Vitriol, vnd den an  
dern von vilerley eigenschafft vielen; / **F**ür  
allen dinge warnet vns **ALPHIDIUS** vnd  
spricht: Lieber den gute diez vor den Geistern, so  
pern vnd Steinen, die Tode sein, als oben erhebt.  
Dann in ihnen ist kein wege, auch wir ist den  
fürsitz vnd ansetzung den nicht finden, die  
Ihr Krafft mehren sich nicht, sondern wird zu nicht.  
Aber der Philosophen Salz, das da eine Einclium  
ist, wie ander Sal Alkali, ausgelegen von den Cor  
pern, also wird auch anwenden diß, von den  
Corpern der Metalle. **D**avon redet Sem  
or also: **E**rstlich wird eine Asch, darnach  
ein Salz, vnd durch vielfaltige Arbeit, wird es  
hülere ein **Mercurius Philosophorum**.  
Aber vor allen ist Sal Armoniacum das beste,  
vnd Edelste. **D**ar vñ steht **ARISTOTELES**  
im Buch von den Siben Secreten, also sprichend:  
Almislachir das ist Sal armoniacum, so die  
allein dinnen. **D**ann darbey Solbert  
die Corper, vnd macht Sie weich vnd geistlich.

**D**ar wir aus die Turba mit diesen Worten:  
Ihr seht wissen, das sich der Körper nicht tingirt.  
Es sey dann das der Geist, welcher in seinem Dasein  
verbergen hat, ausgezogen werde, so wirds ein was-  
ser und ein Körper, welcher Geistlicher Natur ist.  
Sarnit das sich das Drecke Irdische Ding nicht  
tingirt. Aber das gereicht ist von dünner Natur  
und firdet, Aber der Geist, der Wasserigen Natur  
ist, tingirt den in ein Elixir, und dorumb das  
aus Ihu gezogen wird, ist eine Weise und Noth-  
Fixion vollkommen ferdenden eine durchgehen-  
de Linctur, die sich unter alle Metall vermischt,  
en thut. Die Vollkommenheit der  
ganzigen Meister schaffte hängt an diesen ewigen  
Punkten. Das man den Schwere ausziehet  
von den vollkommenen Körpern, die haben den  
Fixen Marten. Wann der Schwere ist, Ihr  
Schnit durch die Erde. Ein Christlichen Satz  
sich und schmactgafft, und eine würgenliche  
feuchtigheit, welche so sie stinck ein Jar im Feuer.  
So wehre sie allwege wie ein Jernwagen Mues.  
Und darumb ein kleiner theil erfolet ein arfort  
hauff der gemeinen Quecksilbers in ein Wa-  
gaffe Vord. Sarnit die feuchtigheit oder die  
Wasser, das man ausziehet den Metallischen  
Körpern, das wird genomet die See des Steins

**M**ercurius, aber sein **S**toff  
werden genomet der **S**toff, so es eine degenereirig  
Natur ergriffet / vnd die digen **S**toffen ist der **S**toff  
oder das **C**orpus, die **Q**uinta essentia vnd die  
endliche **T**inctur, vnd die **D**rey ist ein ringes  
ding / einer einigen **S**ubstanz a **L**lein vnter sich drey  
en Wirkung vnd Namen, der ding sein **V**erschick  
vil, vnd geget alles über ein **D**ing, vnd sendt wie  
beten miteinander verglieget, also wann eines  
auffhoret, so geget ein anders an / &c

**I**n diesem letzten teil ist zu vermercken die Zu  
gend vnd Krafft dieser Edlen **T**inctur, die ein **E**gum  
der drey ist wider ihre feinde. **V**nd ist zu wissen:  
Das die drey **K**rafft vnd **W**irsen **D**rey **H**andlungen  
den in der **L**eblichen **K**unst erfindet gaben  
**Z**um **E**rsten macht die den **K**leinen gesund vnter  
Mancherley **S**chwachheit. **Z**um **A**nden macht  
sie vor kommen die **M**etallischen **S**arver. **Z**um **D**rit  
ten verordnet sie alle **V**idde drey in **E**de **V**ein  
**Z**um **V**ierten macht sie **S**chwach ein **H**erz **S**uff  
vom **E**rsten sagen die **H**erzschafft: **D**oman **J**one  
einsummet in einem **H**arnen trinck **W**ein oder  
**W**asser, **D**o macht den **S**elben zu **S**traud an **G**esundt

**P**araliticum. **M**assersücht / du. **M**as / jatz /  
Ersücht / Herzhittern / Darmgicht / Fieber / sal /  
ionde sücht / du Erkrummen und vil ander Paffio-  
nes inwendigz / heilt auch außwendig  
Krauchtgeit / do man Sie damit saiget / du vor  
den gelindten Magen die schädlichst fluch nimt  
es hinwail / und alle Melancholia und dergle  
mitigleit und den Desquiditen / wendet auch alle  
Krauchtgeit der Augen / es confortirt das Herz  
drinat das Geheer / maaget gute sin / drinat wider  
die erkantten glüder / heilt auch die Apoplemata  
Und in Dünma : Man nenn es ein oder bringe in  
Sackten oder Pulver / SENIOR seriget : Sie  
maaget den Menschen frolich / auch Junggeschafft  
und begiet ihm sinen Leib ganz frudig frisch und  
gesund / vor inwendig und außwendig geirachen oder  
schaden / die besterz. **D**annes ist ein  
drinney über all ander drinney : Hippocratis / Ga-  
lemi / Constantini / Alexandri / Avicenna und  
aller der andern Ervarten in der drinney. Man  
sol auch allweg die drinney vermischen mit and  
er drinney oder Maber / die der Krauchtgeit entgegen  
kommen / Von der andern Jugend  
stret geschriben : Laß die alte vvor kommen  
Metall paridire / und das ist offensar. **D**an  
ein Heder das Silber ist maaget Suckten in der

Baro Ruoffenanz, Conicht vnd verstande, Item: an  
dem Kochag, Schmelzma, Wicz vnd Hart. Von  
Pflitzen stet getrieben: Aus diese Medicin  
alle die in kostlichen Dingen magget, Jaspis, Hr,  
acinth, Weiß vnd Hore Corallen, Schmelzmaaden,  
Lapislazuli vnd Gorgon, Item: auß Crystall Lar,  
funder, Rubin, Corallen, die gar vic besser vnd erff  
tiger sein, dann die Naturlichen, Sie thut all Erdie  
vnd Bueche die in schmelzen vnd Was machen.  
Zum Dieren, so man diese Medicin thut mit ge  
schmelzt Glas, so ist es sehr schmelzen vnd in die C<sup>h</sup> <sup>be</sup> <sup>schmelzet</sup>.  
farben vateren. Das übrige mag ein  
beter lüger Kunstler durch Experiences erfassen.

## Beschlus Rede.

Die allereuereste Kunst vnd Troste  
ein der Armen die Edel ALCHIMIA über allelia  
würdigste Kunst so die Menschen He auß Erden haben  
mögen, ist zu sagen eine Gabe von GOTT, Dann

